

NOTA **BENE**



• • • • • Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

HAUPTTHEMA: Vor dem Dorffest vom 31. August bis 2. September

GEMEINDE: Überarbeitung und Aktualisierung der Ortsplanung läuft

GEMEINDE: Sachbeschädigungen und Lärmemissionen: Muss das sein?

BÜRGERGEMEINDE: Amphibienarten im neuen Waldreservat

AUS DEM DORF: Anton Luterbacher – der Mann mit der Tuba



Ausgabe August 2018

Im 36. Jahrgang

● In dieser Nummer

Ortsplanung
«Die Grundlagen
für eine Weiterent-
wicklung schaffen»
Ab Seite 8

Gemeinderechnung
mit 1.4 Millionen
Überschuss
Seite 10

Seniorenfahrt ins
Schwarzbubenland
Ab Seite 16

Ernst Heutschi –
unglaubliches Engage-
ment fürs Geräteturnen
Ab Seite 20

4.schrauben.ch
Ab Seite 22

Amphibienarten
im neugeschaffenen
Waldreservat
Ab Seite 27

Waldfestverein Lohn-
Ammannsegg
Ab Seite 29

Dorfbrunnen –
denkmalgeschützt
Ab Seite 32

Zur ehemaligen
Antennen-
genossenschaft
Seite 39

● ZUM TITELBILD

Das OK des Dorffestes
2018, vom 31. August
bis 2. September, lädt
Sie zu diesem Anlass
herzlich ein!
(Foto: Rolf Bischoff)
Ab Seite 3

●●● EXTRA FÜR DIESE NUMMER

«SOMMER IST DIE ZEIT, IN DER ES ZU HEISS IST, UM DAS ZU TUN, WOZU ES IM WINTER ZU KALT WAR»

(Mark Twain)



●● Liebe Leserinnen und Leser

Eigentlich wollte ich vom Sommerloch schreiben. Oder darüber, dass die Hitze unseren Elan bremst. Darüber, dass wir uns erst nach ein paar Tagen damit abfinden, dass die Hitze unseren Tagesablauf verändert und wir Geplantes erst nach Sonnenuntergang oder in den kühlen Morgenstunden erledigen. Für den mediterranen Raum eine Selbstverständlichkeit, für uns jedoch noch ein Lernprozess. Geniessen wir die Wärme, statt uns darüber zu ärgern, dass es zu heiss ist die Hecke zu schneiden oder den Garten zu jäten.

Durch die anhaltende Trockenheit wurde auch der Nationalfeiertag bedeutend ruhiger als in anderen Jahren gefeiert. Ruhe, Friede und Freude. Aber leider nicht im ganzen Dorf. Die gekauften Böller will ja niemand ein Jahr lang aufbewahren, also müssen diese doch abgebrannt werden. Leidtragende sind diesmal die Anwohner an der Schulhausstrasse bzw. deren Briefkästen. Über diese Art Post freut sich aber bestimmt niemand. Der Ärger ist wohl grösser als der angerichtete Schaden, mit der Ruhe ist es aber definitiv vorbei. Auch auf der Schulanlage kommt es seit dem Frühling wieder vermehrt zu Ruhestörungen und leider auch zu Sachbeschädigungen. Nebst dem ausserordentlichen Sommer 2018, wird uns auch Daniel Schütz als Schulleiter 2017/2018 in Erinnerung bleiben. Leider war er nur kurz bei uns, aber konsequent in seiner Haltung, hat sich Daniel Schütz entschieden, als Lehrer wieder in die Schulstube zurückzukehren. Ich danke ihm an dieser Stelle herzlich für sein Engagement für unsere Schule.

Erinnerungswürdiges für 2018 kündigt sich mit dem Dorffest zum 25 Jahr Jubiläum der Fusion von Lohn und Ammannsegg. Freuen wir uns auf viele Begegnungen mit Bekannten und Freunden.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des neuen NOTA BENE.

● **Markus Sieber, Gemeindepäsident**



Das Organisationskomitee mit (v.l.n.r.): Stefan Reinhard, Karin Thomann, Beat Wyler, Eliane Tschumi, Willi Stauffenegger, Doris von Ins, Thomas Suter, Ueli Scheidegger, Roger Eichenberger, Jsabelle Scheidegger-Blunschy (Präsidentin) und Patrick Mosimann. Es fehlen Christoph Krauss (Gastronomie) und Isaak Meyer (Finanzen).
Foto: Rolf Bischoff

●●● DORFFEST 2018

25 JAHRE LOHN-AMMANNSEGG: «SPIEL UND SPASS» – EIN DORFFEST FÜR ALLE

Das «Dorffest 25 Jahr Lohn-Ammannsegg» am Wochenende vom 31. August bis 2. September steht unter dem Motto «Spiel und Spass». Das Organisationskomitee hat ein vielfältiges Programm zusammengestellt, das ganz unterschiedliche Interessen abdeckt. Die Detailinformationen werden mit einem Flyer in alle Briefkästen verteilt. Das Festgelände rund ums Schulhausareal und die Strassen im Umkreis werden von Freitagabend bis Sonntagnachmittag für jeglichen Verkehr gesperrt.

●● Das «Dorffest 25 Jahr Lohn-Ammannsegg» ist ein Fest für Jung und Alt, für alteingesessene Lohnerinnen und Ammannsegger ebenso wie für Lohnegger und Zuzüger. Als

Festgelände dient das Schulhausareal (mit Mehrzweckhalle und «Bunker»). Miteinbezogen wird am Freitagabend zusätzlich das «Atelier Bovet». Die sportlichen Aktivitäten finden – gutes Wetter vorausgesetzt – auf den Sportanlagen, dem Nebenplatz und auf dem Rasenplatz statt. Für den Schlechtwetterfall und als Schattenspender gibts Festzelte. Die ganze Infrastruktur für das dreitägige Fest wird von der Gemeinde finanziert. Während des Festwochenendes sind die Strassen rund ums Festareal (Schulhausstrasse, Bergackerstrasse, Friedhofstrasse) für den Verkehr gesperrt. Der Bus wird über die Wassergasse umgeleitet.



**DORFFESCHT 25 JOHR
LOHN-AMMANNSEGG**



● Live in Concert: Philipp Fankhauser



Den musikalischen Höhepunkt des Dorffestes setzt mit Philipp Fankhauser der erfolgreichste Bluesmusiker der Schweiz. Er nahm Platten auf mit Margie Evans, tourte mit der Blueslegende Johnny Copeland durch die USA, stürmte in der Schweiz mit seinen letzten vier Alben (u. a. «Love Man Riding» und «Try My Love») regelmässig die Hitparaden und füllte Konzertsäle landauf landab. Ende 2017 erschien sein neuestes Album «I'll Be Around», das er mit seiner Band live in Jackson, Mississippi, einspielte. Dank diesem Album, der Tour 2018 und seinem 30-Jahr-Bühnenjubiläum ist Philipp Fankhauser heiss begehrt. Es grenzt an ein kleines Wunder, dass es den Organisatoren gelungen ist, Philipp Fankhauser nach Lohn-Ammannsegg zu holen. Willi Stauffenegger von «laKultur» sei Dank! Der Platz in der Mehrzweckhalle ist am Samstagabend begrenzt. Zutritt erhalten in erster Priorität Einwohnerinnen und Einwohner von Lohn-Ammannsegg, die sich rechtzeitig einen Konzertbändeli sichern. Dieses kann am Samstag am Infostand des Dorffestes abgeholt werden. **(usch)**

Das Alters- und Pflegeheim kocht

Das Festmotto «Spiel und Spass» zieht sich als roter Faden durch die drei Tage: Sich aktiv betätigen, unterhalten lassen und auch geniessen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Das vielfältige und facettenreiche Gastronomieangebot sorgt dafür, dass alle etwas Passendes finden werden. Lassen Sie sich von der Küchenequipe des Alters- und Pflegeheims APH Bad Ammannsegg verwöhnen (sie kocht täglich auch für das öffentliche Restaurant im APH). Dort werden die Menus produziert und anschliessend in die Küche der Mehrzweckhalle transportiert, wo sie zum Servieren bereitgestellt werden. Daneben werden auch Grillspezialitäten und Raclette angeboten und ein breites Getränkeangebot bereitgestellt.

Eröffnung am Freitag mit Apéro für alle

Das dreitägige Dorffest 2018 beginnt am Freitagabend um 18 Uhr mit Alpböckchen und wird von Gemeindepräsident Markus Sieber eröffnet. Die Gemeinde lädt anschliessend alle Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner zum Apéro. Danach eröffnen sich den Besucherinnen und Besuchern verschiedene gastronomische Möglichkeiten: in der Festwirtschaft, in der Kaffeestube oder an der Bierschwemme. Am späteren Abend öffnet der «Bunker», der am Freitag für U30 und am Samstag für alle offen ist.

Freitagabend: erste kulturelle Leckerbissen

Neben den gastronomischen werden bereits am Freitag auch kulturelle

Leckerbissen serviert. In der Mehrzweckhalle (oder allenfalls im Freien) inszeniert das Solothurner Improvisations-Theater «ImproVISION» einen spontanen, temporeichen und witzigen Auftritt. Die Geschichten und Szenen des Teams werden amüsieren, die Leute zum Schmunzeln bringen, aber auch zum Nachdenken anregen. Für die musikalische Untermalung sorgt ein ebenfalls improvisierender Pianist. Anschliessend gehört die Halle den Tanzfreudigen: DJ Ueli Liggenstorfer legt Musik aus den 80er- und 90er-Jahren auf.

Für die junge Generation präsentiert das «Road Stop Café» im «Atelier Bovet» Konzerte mit den beiden Schülerbands von Lohn-Ammannsegg. Anschliessend wird – als Höhepunkt – der junge Solothurner Rapper Pato auftreten, der im Juni sein Debütalbum «Es Stück vom Chueche» veröffentlichte und kürzlich seinen ersten Auftritt am Gurtenfestival hatte.

Am Samstag Sport und Spiel ...

Der Samstag beginnt mit dem Sprintwettkampf «Die schnöuschte Lohn-Egger Ching» der Schülerinnen und Schüler. Die Tyrolienne beim Kindergarten lädt den ganzen Tag zu einer rasanten Talfahrt. Festbesucherinnen und -besucher können im Fussball-Dart oder auf dem Bike-Parcours üben oder es sich in der Kaffeestube gemütlich machen oder ab 12 Uhr in der Festwirtschaft kulinarisch verwöhnen lassen. Am Nachmittag stehen Spiel und Spass

OK bei der Besichtigung des Festgeländes. (Foto: Ueli Scheidegger)





mit «Lohn-Ammannsegg bewegt» (früher DTV) und der Schule im Vordergrund (Baustellenparcours). Einen speziellen Parcours – «Alter – Sehen, Fühlen, Bewegen» – stellt das Alters- und Pflegeheim Bad Ammannsegg bereit. Das Turnier «Unihockey für Jung und Alt» und die Schützen mit ihrer Laser-Schiessanlage werden weitere Anziehungspunkte sein.

... und zweimal Fankhauser

Neben Spiel und Spass, Gastronomie und Unterhaltung kommen am Samstag auch die Musikfreunde auf ihre Rechnung. Für die jüngsten Festgäste tritt am Samstagnachmittag der Solothurner Gesangskünstler Simu Fankhauser (bekannt von «Bagatello»), begleitet von Tom Gisler auf. Er wird in der Arena vor dem Schulhaus mit seinen Liedern vor allem die jüngeren Kinder anziehen und mit ihnen musikalisch kommunizieren. Am Samstagabend ab 21 Uhr ist als Höhepunkt ein Konzert mit dem erfolgreichsten Schweizer Bluesmusiker Philipp Fankhauser geplant (s. Kasten). Er wird das Publikum mit seiner Musik auch in Lohn-Ammannsegg begeistern. Es würde nicht erstaunen, wenn die Mehrzweckhalle am Samstagabend aus allen Nähten platzen würde... Das Fest kann dann bei Musik (DJ Röfe) und Tanz, an den Bars und in der Bierschwemme langsam ausklingen.

Sonntag: Gottesdienst und Brunch

Der Sonntagmorgen beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst mit dem Titel «Wie können die das nur tun?!»

Das Schulhausareal ist während drei Tagen Schauplatz des Dorffestes 2018. Dort werden alle Installationen (Festzelt, Verpflegungsstände, Bars, Spiel- und Sportanlagen u. a. m.) aufgebaut. Am Freitagabend wird auch das Atelier Bovet einbezogen. (Foto: Ueli Scheidegger)

● Jubiläumsschrift

Zum 25-Jahr-Jubiläum von Lohn-Ammannsegg publiziert die Einwohnergemeinde eine Jubiläumsschrift, die vor dem Dorffest an alle Haushalte verteilt wird. Die Publikation ist reich illustriert und enthält historische Elemente, Statistiken und Informationen zu Entwicklung der Gemeinde in den vergangenen 25 Jahren. Zwei Interviews mit den beiden letzten Gemeindepräsidenten von Lohn und Ammannsegg, die wesentlich zum Zusammenschluss beigetragen haben, blenden in die Zeit der Fusion zurück. **(uschi)**



**DORFFEST 25 JOHR
LOHN-AMMANNSEGG**



Bei gutem Wetter findet er unter freiem Himmel statt. Für die musikalischen Einlagen sorgen die Musikgesellschaft und der Frauenchor Lohn-Ammannsegg. Nach dem Gottesdienst laden die Ortsparteien zu einem gemeinsamen Brunch in die Mehrzweckhalle ein. Vorgesehen sind auch nochmals sportliche Aktivitäten. Das Fest wird gegen 14 Uhr zu Ende gehen.

● **Ueli Scheidegger**

● Jungbürgerfeier 2018

Am Donnerstag, 24. Mai 2018 fand die Jungbürgerfeier im Beisein von 18 jungen Leuten und mehreren Vertretern aus Politik und Verwaltung statt. Gestartet wurde der Abend mit einer interessanten Besichtigung der Baustelle des Wohn- und Dienstleistungsgebäudes Wyss (Hochhaus) beim RBS-Bahnhof Lohn-Lüterkofen. Während eines Rundgangs durch den Rohbau liess Bauherr Andreas Wyss den Teilnehmenden verschiedenste Informationen zum Neubau-projekt zukommen. Abgeschlossen wurde der Rundgang mit einem vom Bauherrn und seiner Familie offerierten und selber ausgeschenkt Apéro – herzlichen Dank! Der offizielle Teil des Abends, an welchem Gemeindepräsident Markus Sieber die Jungbürgerinnen und Jungbürger gesetz-mässig auf ihre Rechte und Pflichten aufmerksam machte und ihnen das Gelöb-nis abnahm, fand im Rahmen des Nachtessens im Restaurant Bismarck statt.

(Felix Marti)



●●● GEMEINDE

MITTEILUNGEN AUS DER VERWAL- TUNG

An dieser Stelle informieren wir über die Umbauten in der Gemeindeverwaltung, über den neuen Schulleiter und über die Jungbürgerfeier 2018.

●● Da die aus den 70er-Jahren stammenden Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung den heutigen Bedürfnissen nicht mehr genügten, hat die Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates am 27. November 2017 einen Verpflichtungskredit von Fr. 200'000.– für den Umbau der Gemeindeverwaltung gesprochen.

Unten/Oben: Bilder vom Umbau bei der Gemeindeverwaltung im Juli 2018.

Umbau während der Sommerferienzeit

Während der Sommerferienzeit wurden nun der Eingangs- und Schalterbereich sowie der Material- und Aufenthaltsraum unter der Regie des örtlichen Architekturbüros bauRAUM von René Marti umgebaut. Der bisherige Schalter wurde herausgerissen und ein neuer, um 90° in die bisherige Schalterhalle abgedrehter Korpus montiert. So wurde Raum für einen zusätzlichen Arbeitsplatz gewonnen. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch gleich die alte Fensterfront durch eine neue, auf dem neusten Energie- und Sicherheitsstandard basierende ersetzt. Der bisherige Maschinen-, Material- und Pausenraum wurde unterteilt. Es entstand so ein zusätzlicher Büroraum. Der nunmehr verkleinerte Material- und Pausenraum wurde aufgefrischt und soll nun künftig auch als Besprechungs-/Sitzungszimmer dienen.

Die Umbauarbeiten gingen zügig und nach straffem Zeitplan über die Bühne. Die Handwerker haben in der kurzen,





ihnen zur Verfügung stehenden Zeit tolle Arbeit geleistet; das Projekt ist sehr gut gelungen! Auch wenn die Gemeindeverwaltung während der Umbauzeit für zwei Wochen geschlossen blieb, haben die Mitarbeitenden während dieser Zeit gearbeitet. Die durch die Arbeiten der Handwerker verursachten Lärm- und Staubemissionen sowie die gleichzeitige Nutzung der beiden vom Umbau wenig tangierten Büros durch die Mitarbeitenden verlangte von beiden Seiten gegenseitige Rücksichtnahme und Verständnis.

Mit Stolz durften die Mitarbeitenden der Verwaltung am 23. Juli 2018 die neuen Räumlichkeiten in Betrieb nehmen. Die ersten Rückmeldungen seitens der Bevölkerung zum Umbau waren durchwegs positiv!

Ein grosser Dank geht abschliessend nicht nur an die Handwerker für deren Einsatz, sondern auch an den Architekten für dessen umsichtige Planung und Leitung des Umbauprojektes. Zudem gebührt dem Verwaltungspersonal ebenso wie der gesamten Bevölkerung ein herzlicher Dank für deren Verständnis während der ganzen Bauzeit.

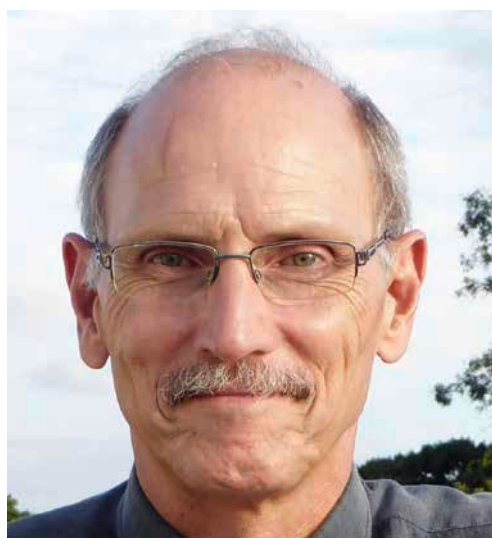
Neuer Schulleiter auf das kommende Schuljahr 2018 / 2019

Der Gemeinderat hat am 5. April 2018 auf Empfehlung des Auswahlgremiums Herrn Jürg Leuenberger als neuen Schulleiter gewählt.

Jürg Leuenberger, Jahrgang 1958, ist ausgebildeter Primarlehrer und Schulleiter. Er hat an verschiedenen Primarschulen im Kanton Bern unterrichtet und war Gesamtschulleiter der Schulen

Lützelflüh. Herr Leuenberger weist im Weiteren mehrere Jahre Erfahrung als Lehrer und Schulleiter in Peru und Brasilien aus.

Ergänzend zu seiner Lehrer- und Schulleitertätigkeit bringt Herr Leuenberger Erfahrungen als externer Schulevaluator an der Fachhochschule Nordwestschweiz mit und kennt daher auch das Schulsystem des Kantons Solothurn.



Jürg Leuenberger, der neue Schulleiter.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit seiner Wahl eine kontinuierliche Entwicklung unserer Schule sichergestellt wird.

Wir heissen Jürg Leuenberger herzlich willkommen an der Schule Lohn-Ammannsegg.

● **Felix Marti, Verwaltungsleiter / Gemeindeschreiber**

Das Resultat des Umbaus der Gemeindeverwaltung lässt sich sehen.



● AGENDA

- 31. August – 2. September: Dorffest – Zusammenschluss-Jubiläum
- 8. September: GETU-Herbstmeisterschaft, Mehrzweckhalle
- 22. September: Oktoberfest, Mehrzweckhalle
- 27. Oktober: Waldpflege-Vormittag, ab 8.30 Uhr Waldhaus Lohn
- 27. Oktober: Schützenjass, Schützenhaus
- 1. November: Ökumenische Gedenkfeier auf dem Friedhof
- 9. November: Schweiz. Erzählnacht, Lukaskirche
- 10./11. November: Martinimäret, Mehrzweckhalle

ORTSPLANUNG «DIE GRUNDLAGEN FÜR EINE WEITERENTWICKLUNG SCHAFFEN»

Unten: Selina Bleuel, in Lohn-Ammannsegg aufgewachsen, ist Diplom-Geografin und Raumplanerin ETHZ und arbeitet bei BSB + Partner, Ingenieure und Planer.

Seit einem Jahr arbeiten Planungskommission und Fachleute an der Gesamtrevision der Ortsplanung. Die Grundlagenarbeiten sind gemacht. Die Ergebnisse fliessen nun in die Überarbeitung der Nutzungspläne ein.



«Die Grundlagenarbeiten sind gemacht und fliessen nun in die Planung.»



licht. Das bedeutet eine Verdichtung im bebauten Raum.

Selina Bleuel: Seit der letzten Ortsplanung haben sich die Rahmenbedingungen stark verändert. Es gibt heute andere Wohnformen und andere Bauweisen, die eine Verdichtung erfordern. Die Gemeinden haben auch neue gesetzliche Vorgaben umzusetzen. Zudem ist eine Harmonisierung der Baubegriffe angelaufen, die eine Vereinheitlichung bringen wird. So soll etwa die Gebäudehöhe in Zukunft überall gleich gemessen werden.

NB: Welche Ziele verfolgt das Projekt? Hat der Gemeinderat ein quantitatives oder ein qualitatives Wachstum im Auge oder gar beides?

M. Sieber: Ich gehe von einer Veränderung aus, die zu einem Wachstum führen wird. Unsere Gemeinde hat eine Grösse erreicht, die es uns erlaubt, unabhängig zu funktionieren. Wir wollen unsere Vorteile auch mit einer nächsten Ortsplanung erhalten können und streben daher vor allem ein qualitatives Wachstum an. Wir wollen nicht möglichst rasch wachsen und möglichst gross zu werden.

S. Bleuel: Lohn-Ammannsegg ist eine attraktive Gemeinde zum Wohnen. Die Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr ist gut und wird sich mit dem Ausbau des Bahnhofs Bern noch verbessern. Diese Faktoren tragen dazu

●●● NOTA BENE hat Gemeindepräsident Markus Sieber und die Raumplanerin Selina Bleuel (BSB + Partner) zum Gespräch getroffen.

NOTA BENE (NB): Lohn-Ammannsegg ist eigentlich gebaut. Die verschiedenen Zonen sind definiert und neue Bauzonen sind praktisch nicht mehr möglich. Weshalb eine neue Ortsplanung?

Markus Sieber: Eine neue Ortsplanung braucht's genau deshalb, weil Einzonungen mit dem neuen Raumplanungsgesetz schwierig sind. Wir wollen unsere Gemeinde trotzdem weiterentwickeln können. Wir müssen neue Grundlagen schaffen, die eine Weiterentwicklung in den bestehenden Quartieren ermög-

Markus Sieber, Gemeindepräsident
im Gespräch.

bei, dass die Nachfrage gross bleibt und das Wachstum weiter geht. Mit der neuen Ortsplanung hat die Gemeinde die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen so zu regeln, dass das Wachstum im ihrem Interesse erfolgt. Dabei geht es nicht nur um den Siedlungsraum, sondern auch um den Grünraum und um die Wertschätzung für die Natur.

NOTA BENE: Die Grundlagenarbeiten sind gemacht. Lassen sich daraus schon erste Erkenntnisse ablesen?

M. Sieber: Wir haben im vergangenen Jahr wirklich viel gemacht und erreicht. Wir haben bildlich gesprochen sehr viele Puzzle-Teile erarbeitet. Dennoch sehe ich noch kein Gesamtbild und könnte heute das Ergebnis noch nicht zeigen. Wenn wir jetzt schon über einzelne Elemente zu diskutieren beginnen, laufen wir Gefahr, die Gesamtsicht aus den Augen zu verlieren. Deshalb brauchen wir noch etwas Zeit.

S. Bleuel: Die Grundlagenarbeiten sind gemacht und fliessen nun in die Planung ein. Wir arbeiten jetzt an den Nutzungsplänen und haben in der Planungskommission bereits einen ersten Entwurf des Bauzonenplans diskutiert.

NB: Die Planungskommission lädt die Bevölkerung im September zu einem etwas anderen Informationsanlass ein. Was können die Leute von diesem Samstagmorgen erwarten?

S. Bleuel: Wir wollen einen Einblick in unsere Arbeit vermitteln. Wir können jedoch noch keine konkreten Inhalte präsentieren und also beispielsweise noch nicht sagen, in welcher Zone künftig das Grundstück A oder B liegen wird. Dafür ist es zu früh. Die ganze Planung muss ja noch vom Kanton vorgeprüft werden. Die Leute erhalten Einblick in unsere Werkstatt, ins «Atelier Raumplanung» eben.



«Wenn wir jetzt schon über einzelne Elemente zu diskutieren beginnen, laufen wir Gefahr, die Gesamtsicht aus den Augen zu verlieren.»



M. Sieber: Der Spaziergang durch die Quartiere und die städtebauliche Sichtweise, die dort vermittelt wird, kann sehr interessant und spannend werden. Das kann auch einen anderen Blick auf unser Dorf vermitteln.

S. Bleuel: Im Mittelpunkt steht dort hauptsächlich die Wohnzone W2, die praktisch das gesamte Siedlungsgebiet umfasst. Und dort zu beobachten, welche unterschiedlichen Interpretationen von dieser Zone und den Zonenvorschriften im Moment geschehen, ist sehr spannend. In dieser Zone erwarte ich in der Ortsplanung die grösste Veränderung.

NB: Der Prozess der Ortsplanungsrevision sieht ja auch die Mitwirkung der Bevölkerung vor. Wann und wie können sich die Einwohnerinnen und Einwohner einbringen?

S. Bleuel: Unser Ziel ist es, die gesamten Planungsgrundlagen Ende 2018 dem Kanton zur Vorprüfung zu übergeben. Das Planungswerk wird dort auf Recht- und Zweckmässigkeit überprüft. Dieser Prozessschritt nimmt etwa ein halbes Jahr in Anspruch. Erst danach können wir das konsolidierte Planungswerk in die Mitwirkung bringen. Dann kann sich die Bevölkerung erneut einbringen und ihre Eingaben schriftlich bei der Planungskommission deponieren. Das wird voraussichtlich nach den Sommerferien 2019 geschehen.

● **Ueli Scheidegger**
(Interviews und Fotos)

● **Ortsplanung hautnah erleben**

Datum: Samstag, 15. September 2018, 9–11 Uhr
Treffpunkt: Foyer der Mehrzweckhalle

Kommunikation mit der Bevölkerung während des ganzen Planungsprozesses ist für die Planungskommission wichtig. Am Samstagmorgen, 15. September 2018, von 9–11 Uhr, organisiert sie erneut einen Informationsanlass. Angeboten werden zwei Dorfspaziergänge zum Thema «Natur» und zum Thema «Quartiere». Zudem findet im Foyer der Turnhalle ein «Atelier Raumplanung» statt, das Einblicke in die Planungsarbeiten ermöglicht. In der zweiten Hälfte des Vormittags ist eine Podiumsdiskussion zur Ortsplanungsrevision vorgesehen. Und anschliessend gibt es auch noch die Möglichkeit, sich während des Apéros mit den Planungsfachleuten und Leuten aus der Planungskommission auszutauschen. **(ussh)**

● Neuregelung Feuerungskontrolle

Da die Feuerungskontrolle ab 1. Juli durch die kantonalen Stellen überwacht wird, konnte die Versammlung das entsprechende Gemeinde-reglement ersatzlos löschen. (rb)



Markus Sieber konnte mit einem zufriedenen Gesicht die 55 Stimmberechtigten begrüßen. Foto: Archiv

●●● GEMEINDE

GEMEINDE-RECHNUNG MIT 1.4 MILLIONEN ÜBERSCHUSS

Gemeindepäsident Markus Sieber, flankiert von der Finanzverwalterin Anita Begert-Ammon und Gemeindeschreiber Felix Marti, konnte in der offenen Pausenhalle zwischen dem alten und neuen Schulhaus nur zufriedene Gesichter begrüßen.

●● Ob die 55 anwesenden Stimmberechtigten wegen des glänzenden Abschlusses der Gemeindefinanzrechnung oder dem spendierten Imbiss zur «Landsgemeinde» gekommen waren? Beides hatte sie wohl bewogen an diesem schönen Sommerabend dabei zu sein. Gemeindepäsident Sieber verzichtete darauf die gesamte Rechnung, die nach dem neuen Rechnungsmodell nicht weniger als 99 Seiten umfasst, Seite für Seite durchzugehen. In einer kompakten Kurzversion von immer noch rund dreissig Seiten erläuterte er die Ergebnisse. Die laufende Rechnung 2017 weist Einnahmen von 13.5 Millionen Franken und Ausgaben von 12.1 Millionen Franken aus. Das ergibt einen Überschuss von 1.4 Millionen Franken.

Positives

Der Ertragsüberschuss wird im Wesentlichen für zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von 1.2 Millionen bei Verkehrswegen und Hochbauten verwendet. Der Wert des Verwaltungsvermögens senkt sich damit auf 5.6 Millionen Franken. Der nach den Abschreibungen resultierende Jahresgewinn von 183'000 Franken wird dem Eigenkapital von neu 10 Millionen Franken zugewiesen. Das ergibt aktuell ein Pro-Kopf-Vermögen von 1'500 Franken.

Das positive Abschneiden ergab sich aus den Steuereinnahmen von 10.8 Millionen Franken, die 900'000 Franken höher ausfielen als budgetiert. Zu diesem Resultat trugen vor allem natürliche Personen bei, aber auch juristische Personen mit rund 1 Million. Dank der Ausgabendisziplin von Verwaltung und Behörden wurden 250'000 Franken eingespart, lobte der Gemeindepäsident. Da die Stelle des Gemeindeschreibers erst im Mai wieder besetzt wurde, blieb der Verwaltungsaufwand trotz externen Überbrückungen tiefer.

Investitionen

Die Investitionen in der Höhe von 2.2 Millionen Franken können zu 108 Prozent selbst finanziert werden, was einem äusserst erfreulichen Selbstfinanzierungsgrad entspricht. Die drei Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Entsorgung schlossen positiv ab und weisen alle ein Eigenkapital aus.

Nachtragskredite

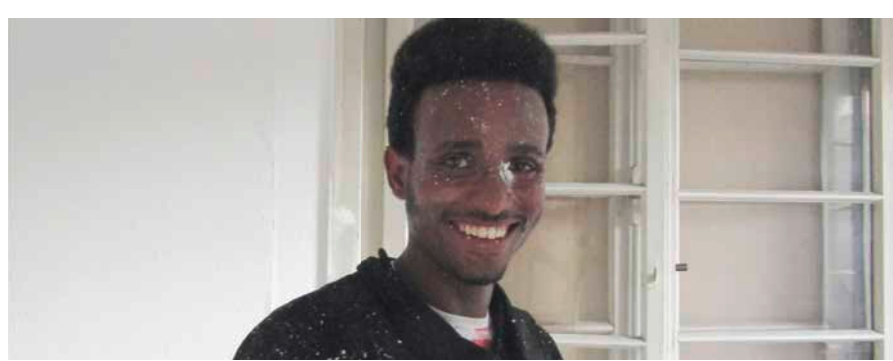
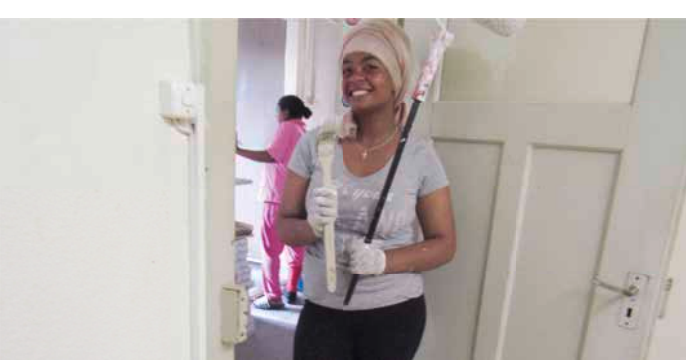
Der Gemeinderat bewilligte im 2017 Nachtragskredite im Umfang von 572'000 Franken. In der neu gestalteten Darstellung der Rechnung sind sämtliche Posten exakt aufgeführt. Die Aufzählung beginnt mit 1.70 Franken für die Krankentaggeldversicherung und geht bis zu 73'226.90 Franken für externe Berater und Gutachter. Da kein Posten die Kompetenz des Gemeinderates von 100'000 Franken überstieg, musste die Gemeindeversammlung keine Nachtragskredite bewilligen.

Nach der speditiv durchgeführten Versammlung servierten die Gemeinderäte den traditionellen Imbiss mit Wurst, Getränken und einer feinen Crèmeschnitte.

● Rolf Bischoff

● Dorfrundgang

Die Planungskommission arbeitet mit Hochdruck an der Ortsplanungsrevision. Am Samstagmorgen, 15. September 2018 findet ein Dorfrundgang für die Einwohner von Lohn-Ammannsegg statt. Dabei wird der Stand der Arbeiten aufgezeigt. (rb)



●●● GEMEINDE

NEUES AUS DEM ASYLWESEN

In unseren Asylunterkünften tut sich momentan einiges. Es gibt asylsuchende Menschen, die wegziehen, weil sie zum Beispiel einen anderen Status erhalten haben.

●● Aber es gibt auch Neuzuzüger und zwar gleich mehrere an der Zahl. Somit durften wir uns glücklich schätzen, im Haus 5 nun noch eine weitere Wohnung auf Anfang Juli eröffnen zu können. Innerhalb der Häuser entstanden Änderungen diverser Art. Die ab 4. Juli fertige Wohnung wurde hergerichtet. Wöchentlich, teils bis in die späten Abendstunden, halfen viele Hände beim Malen, Böden legen, Reinigen, sowie bei Elektroarbeiten mit. In einem nächsten Schritt wurden eifrig Möbel zusammengetragen, zusammengesetzt und sinnvoll verteilt. Somit haben wir einen wahren Nutzen der Spenden, welche uns erreichten. Und schliesslich fand oder findet alles zu gegebener Zeit noch seinen Platz.

Die Bewohner halfen mit

Bei den Umbau- und Einrichtungsarbeiten waren die Bewohner eifrig dabei, obwohl diese mit Lernen, Arbeiten und baldigem Lehrbeginn ausgelastet waren. Sie halfen alle bei diesem Ausbau mit und zogen am gleichen Strick. Wir vom Betreuungsteam beobachteten diesen Unternehmungsgeist mit viel Freude und sind davon überzeugt, dass das Wohnen nun doppelt genossen wird, wenn man dafür beim Umbau auch geschwitzt hat.

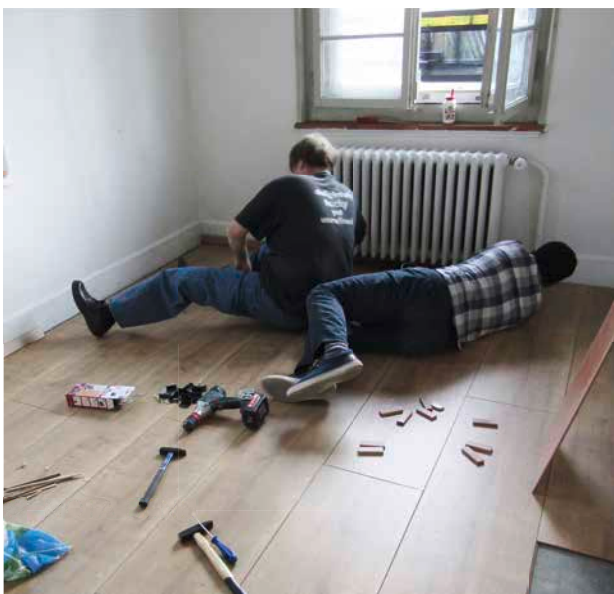
Persönliche Anmerkungen

Sei mir noch die Bemerkung dazu erlaubt, dass wir hier in unserem Dorf, einmal mehr, mit grosser Unterstützung der Gemeinde an diesem Beispiel einen notwendigen Kontrapunkt zu den grossen unpersönlichen und nicht wirklich von integrativem Charakter besetzten grossen Asylzentren setzen durften und somit Gegensteuer in aktueller Sache liefern. Es geht also auf, wenn wirklich alle das gleiche Ziel haben.

Einen Dank gilt auch der Lohn-Ammannsegger Bevölkerung für die Spenden, welche wir auch weiterhin gerne entgegennehmen, sowie der Gemeinde Lohn-Ammannsegg. Das Betreuungsteam fährt gut damit, diese rollende Planung weiter in diesem Sinne zu realisieren.

● **Ingrid Schlüssel, Asylkoordination Lohn-Ammannsegg und NOTA BENE-Redaktorin**

*Oben/Unten:
Viele Hände halfen beim
Umbau einer Asylunter-
kunft in unserem Dorf mit.
Foto: Sch*





*Oben:
Sachbeschädigungen und
Lärmemissionen auf dem
Schulhausareal haben
beängstigende Formen
angenommen.
Foto: Lu*

*Unten:
Dieses Feuerchen macht
keine Freude: es hinterlässt
unnötige Arbeit
und Kosten.
Foto: Gemeindeverwaltung*



●●● GEMEINDE

SACHBESCHÄDIGUNGEN UND LÄRMEMISSIONEN: MUSS DAS SEIN?

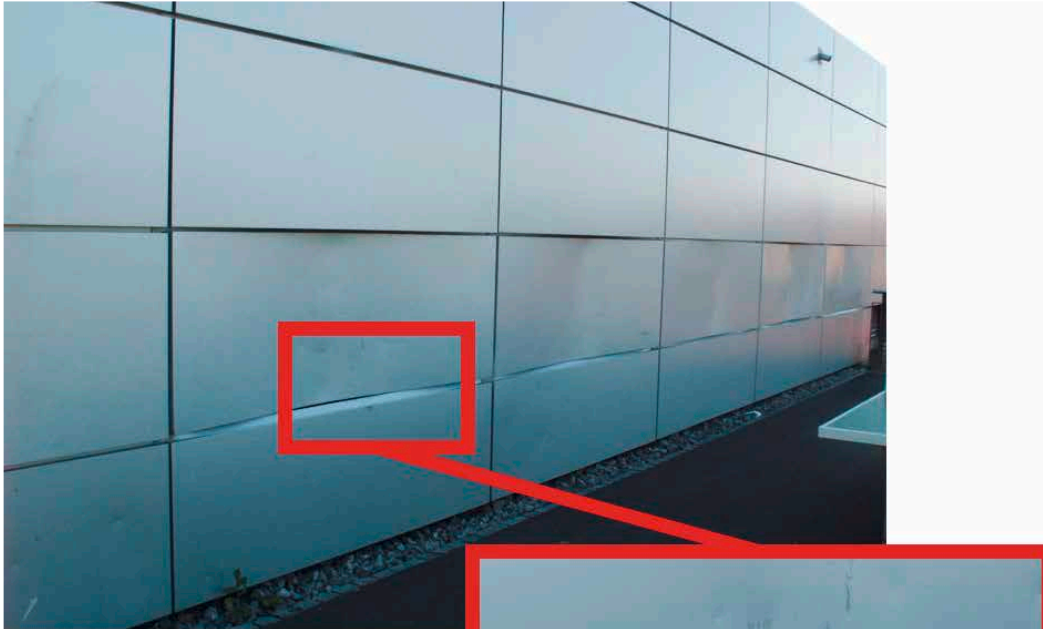
Die zunehmenden Sachbeschädigungen und Lärmemissionen auf dem Schulareal sind beängstigend. Sie sind dem Zusammenleben wenig förderlich und strapazieren unser Steuergeld.

●● Es war einmal ein schönes Dorf, das sich eines soliden Wachstums erfreute. Seine Lage, seine finanziellen Verhältnisse, aber auch das friedliche Zusammenleben aller Einwohnerinnen und Einwohner zog immer mehr Menschen aus der Umgebung an, die sich hier niederlassen wollten. Die zahlreichen Kinder erfreuten sich einer guten Schulhausanlage. Im Rahmen der ge-

genseitigen Achtung und Toleranz konnte jede und jeder hier nach seinem Gusto leben...

«Konnte» oder eher «könnte»?

Muss es sein dass ein paar wenige Kra-wallbereite das zugegebenermassen etwas märchenhafte Bild zerstören? Ich denke, dass für viele Lohn-Am-mannsegg zwar kein märchenhaftes Paradies darstellt, dem aber in man-cher Beziehung nahe kommt. Auch die Nachbarn des Schulhauses könnten gut leben. Dass Kinder auch lärmig sein können (und sollen!) dürfte uns nicht stören; sie sind unsere Zukunft und sollen unbeschwert aufwachsen und eben auch spielen können. Nur: Sie tun das nicht mitten in der Nacht und schon gar nicht mit Motorfahrrä-dern und überlauter Musik. Auch Güter



Mutwillig Fassaden zerstören (hier die Westfassade der Turnhalle) ist kein Lausbubenstreich; die Rechnung beläuft sich hier auf Fr. 7000.–
Foto: Peter Schneider

zerstören, seien sie nun privat oder in der öffentlichen Hand, dient niemandem und macht keinen Spass. Bei der öffentlichen Hand heisst das zudem automatisch Steuergeld in die Hand nehmen.

Fertig lustig!

Wir finden das alles nicht lustig.
Frage: Muss es sein?



● **Peter Schneider**

● **7000 Franken!**



Der Ersatz der sieben beschädigten Verkleidungselemente an der Westwand der Turnhalle steht mit 7000 Franken zu Buch. Man hätte dieses Geld auch gescheiter verwenden können... **(Sch)**

● **Videokameras?**



Auch wenn das Gesetz zahlreiche Auflagen vorsieht, könnten Videokameras, an neuralgischen Punkten montiert, eine abhaltende Wirkung erzielen. Es wäre allerdings schöner, wenn statt ungebührlicher Lärm- und Sachbeschädigung etwas Vernunft einkehren würde; es wäre für alle Beteiligten angenehmer (und würde dabei erst noch nichts kosten). **(Sch)**

● **Schiller!**



Unweigerlich kommt mir dabei Schiller in den Sinn: «Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben wenn es dem bösen Nachbar (sprich Töfflibueb) nicht gefällt» (Wilhelm Tell, IV. 3). **(Sch)**

●●● SCHULSTUBE

ZUM ABSCHLUSS DES SCHUL- JAHRES 2017/18

Am Schulschlussfest vom 29. Juni konnten an über 20 Spielposten die Schülerinnen und Schüler spielen, sich messen und vergnügen.

●● Es wurde mit Wasser gespritzt, genagelt und Brücken und Türme gebaut, mit Bobycars ein Rennen veranstaltet und in grosse Kunststoffbälle eingepackt Fussball gespielt. Da war eine Hüpfburg und eine Mohrenkopfschleuder, ein Luftballonwettbewerb und das Büchsenwerfen. Es wurden Dartpfeile geworfen und mit Wasserpistolen um die Wette gespritzt, es wurden Freundschaftsbänder geknüpft und Smarties

mit Trinkhalmen transportiert, usw. Ein Schlussfest mit viel Spass für die Kinder und so soll ein Schulschlussfest ja auch sein.

Das ELFO (Elternforum) war einmal mehr für eine reichhaltige Kaffeestube besorgt (ganz herzlichen Dank allen Dessertspenderinnen und Dessertspendern!).

Vor der Mehrzweckhalle hatte es auch einen Stand, an dem man Würstchen mit Brot kaufen konnte. Ganz bewusst haben wir am Spielfest (Kinderfest) auf Alkoholverkauf verzichtet – durstlöschende Getränke gab es aber genug. Nebst den Lehrkräften boten auch das Elternforum, die Religionslehrkräfte, die Jugendarbeit und die 6. Klasse je einen Posten an.

Um 18 Uhr wurde das Fest kurz unterbrochen, mit Musik und Urkunde wurden die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler gebührend verabschiedet. Verabschiedet wurden auch die beiden Lehrkräfte Kathrin Schaad und Manuela Spinner. Gemeinderat Walter Widmer richtete seine Worte an die abtretenden Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse, verabschiedete den abtretenden Schulleiter und begrüßte den neuen Schulleiter, Jürg

*Oben links:
Am Schulschlussfest
wurden Kathrin Schaad
(links) und Manuela Spinner
als Lehrkräfte verabschiedet.
Oben rechts/Unten:
Das Schulschlussfest be-
inhaltete viel Spass
für die Schüler/innen.
Fotos: D. Schütz*



● AUF ZU NEUEN UFERN!

Mit dem Schulschluss haben Kathrin Schaad und Schulleiter Daniel Schütz unsere Primarschule verlassen.



Kathrin Schaad tritt nach 30 Jahren als Lehrerin der Einführungsklasse und Heilpädagogin in den verdienten Ruhestand. Schulleiter Daniel Schütz zieht es nach zwei Jahren in Lohn-Ammannsegg wieder ins Klassenzimmer zurück. Er wird im Kanton Bern eine 3./4. Klasse unterrichten. **(Rolf Bischoff)**

Leuenberger, herzlich an der Schule Lohn-Ammannsegg. Mit dem Spielfest genossen die Schülerinnen und Schüler einen farbenfrohen Schulschluss – ein Fest für die Kinder! Ich will mich sehr gerne bei allen Helferinnen und Helfern des Fests herzlichst für den grossen Einsatz bedanken!

Verabschiedung zweier Lehrkräfte

Zwei Lehrerinnen haben uns am Ende des Schuljahres 2017/18 verlassen. Frau Kathrin Schaad unterrichtete seit April 1988 an der Schule Lohn-Ammannsegg. Seit mehr als 30 Jahren also setzte sich Kathrin Schaad unermüdlich für unsere Schülerinnen und Schüler ein, hat bei vielen Umstrukturierungen und Weiterentwicklungen der Schule tatkräftig mitgearbeitet und so viele Spuren an unserer Schule hinterlassen. Es ist eine lange Zeitspanne, die Frau Schaad an unserer Schule mitgewirkt hat, während der sich das Schulwesen und die Schülerinnen und Schüler stark verändert haben. Die Schule von einst

ist nicht mehr die Schule von heute. Ansprüche und Erwartungen haben sich verändert und sind heute herausfordernder. Wer über so lange Zeit seinem Beruf treu bleibt, hat darin sicher seine Berufung gefunden. Ich danke Kathrin Schaad für ihr engagiertes Wirken an unserer Schule und wünsche ihr viel «Gefreutes» und allerbeste Gesundheit in der kommenden schulfreien Zeit. Nach fünf Jahren Schuldienst in Lohn-Ammannsegg verlässt Manuela Spinner unsere Schule. Die schwankenden Schülerzahlen verunmöglichten eine Weiterführung einer dritten 3./4. Klasse für das kommende Schuljahr. Manuela Spinner wechselt an die Primarschule Biberist und unterrichtet da an einer 5./6. Klasse. Ich danke auch Manuela Spinner herzlich für ihre engagierte Arbeit für unsere Schule und wünsche ihr in ihrer neuen Aufgabe in Biberist alles Gute und viel Erfolg.

● **Daniel Schütz, Schulleiter**

● Papiersammlung

In der warmen Jahreszeit sind die Dritt- bis Sechstklässler jeweils an einem Donnerstag Ende April, Juni, August und Oktober wieder fleissig am Papier sammeln. Neu sammeln die Kinder nur noch am Morgen. Deshalb bitten wir Sie, das gebündelte Papier um 7.45 Uhr bereitzustellen. Es erleichtert den Kindern die Arbeit, wenn die Bündel nicht zu schwer sind. Die Kinder dürfen keine Bündel, in denen Fremdstoffe enthalten sind, mitnehmen. Als Fremdstoffe gelten unter anderem Hefte in Plastikfolien, Kalender mit Metallspiralen, Bücher mit Kartonumschlag, Bündel mit Klebeband, wie auch loses Papier in Papiersäcken.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns für die erhaltenen Veloanhänger bedanken. Nach wie vor ist die Schule an weiteren Veloanhängern interessiert. Bitte melden Sie sich direkt bei der Schule (Telefon 032 677 57 10). Herzlichen Dank für die Unterstützung!



Bitte beachten Sie, dass die Sammlung nach den Herbstferien auf Donnerstag, 15. November 2018 verschoben werden muss. **(Bruno Emch)**



Oben: Aufbruch.
Mitte: In Mariastein.
Rechts: Das Kloster, Wahrzeichen von Mariastein.

●●● GEMEINDE

SENIORENREISE INS SCHWARZ- BUBENLAND

Auch Petrus hatte Verständnis: Bei blauem Himmel und angenehmer Temperatur war es am 18. Mai wieder soweit: Der Gemeinderat hatte zur traditionellen Seniorenfahrt geladen; 147 Seniorinnen und Senioren genossen einen rundum perfekten, gemeinsam verbrachten Tag!

●● Das vielversprechende Programm sah die Abfahrt der Cars kurz nach 10 Uhr bei der reformierten Kirche vor; davor nahmen die meisten Senio-

rinnen und Senioren an der Andacht mit Pfarrerin Dorothea Neubert teil. Geistig gestärkt und mit viel Vorfreude ging es los. Die Reise führte uns über den oberen Hauenstein durch zahlreiche, etwas weniger bekannte Solothurner Gemeinden des Schwarzbubenlandes nach Mariastein, zum wichtigen Meilenstein, nämlich der gemeinsamen Mittagsrast, verbunden mit vielen spannenden Gesprächen; im Hotel Post in Mariastein wurde uns dabei ein feines Essen serviert.

Ehrungen

Nach dem Mittagessen konnte der Gemeindepräsident die traditionellen Ehrungen vornehmen:

- *Älteste Teilnehmerin und ältester Teilnehmer:* Albertine Calamo-Luterbacher und Walter Bürki.
- *Die Neunzigjährigen:* Theodor Müller und Werner Pfeuti.
- *Die Achtzigjährigen:* Käthe Tschanz-Bigler, Klara Marti-Hofer, Franz Ryser, Helga Suter-Billig, Heinrich Elmer, Marianna Rieder-Rickli.
- *Diamant-Hochzeit:* Johanna und Heinz Stuber-Paar sowie Klara und Hermann Marti-Hofer.

● Mit Begleitung

Begleitet wurden die Ausflügler von Pfarrerin Dorothea Neubert, Gemeindepräsident Markus Sieber, Gemeindevizepräsident Walter Widmer, Gemeindegemeinschafter Felix Marti und den Bürgergemeindepäsidenten Lohn, Manfred Burki, und Ammannsegg, Daniel König sowie den Samaritern Sylvia und René Heeb sowie Hansjürg Wagner (gleichzeitig Teilnehmer). (Sch)



• **Gold-Hochzeit:** Elsbeth und Jürg Dieterle-Haas, Helene und Viktor Röthlisberger-Stuber, Anna und Peter Herzog-Reinmann; Lothar Winterhalder hat allein teilgenommen. Nach dem Mittagessen folgte die obligate Gesangsdarbietung der «Erstklässler» welche diese Prüfung bravurös bestanden. Danach ging die schöne Entdeckungsfahrt durch das Solothurnische Schwarzbubenland weiter.

Wieder zurück im Dorf

Um etwa 18 Uhr traf die fröhliche Gesellschaft wieder in unserem Dorf ein; die tolle Reise fand ihren würdigen Abschluss beim auch schon traditionellen Schlusshöck im Road Stop Café. Nach

einer letzten Stärkung ging es auf den Heimweg.

In eigener Sache

Und schlussendlich in eigener Sache: Meine Frau und ich waren zum ersten Mal dabei (ich hatte zweimal verzichten müssen): Es war ein hervorragender Anlass; schön, dass unser Gemeinderat derartige Ausflüge organisieren lässt! Allen die dazu beigetragen haben, sei – wohl auch im Namen aller Seniorinnen und Senioren – herzlich gedankt, allen voran unserem Gemeindepräsidenten Markus Sieber!

● **Peter Schneider (Text und Fotos)**

Links: Fröhliche Gesellschaft in Mariastein.

Rechts: Der Chor der «Erstklässler» bei seinem Auftritt.

Links: Letzte Gespräche vor der Heimkehr.

Rechts: Das Führungsteam nach getaner Arbeit (von links: Gemeindepräsident Markus Sieber, Gemeindevizepräsident Walter Widmer, Verwaltungsleiter und Gemeindeschreiber Felix Marti).





*Anton Luterbacher
als Mann an der Tuba.*

●●● AUS DEM DORF

ANTON LUTERBACHER – DER MANN MIT DER TUBA

Seit 60 Jahren spielt unser Mitbürger Anton Luterbacher in der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg mit.

●● Anlässlich des überregionalen Musiktages in Messen vom 15.–17. Juni 2018 wurde er dafür hoch offiziell als Internationaler CISM Veteran geehrt. CISM steht für Confédération Internationale des Sociétés Musicales (Internationaler Musikbund).

Als Anton Luterbacher das Musizieren erlernte, gab es noch keine Musikschule. Sein erstes Instrument war eine Trompete. Der damalige Dirigent der Musikgesellschaft Lohn (MG), Werner Siegenthaler, erteilte den interessierten Jugendlichen Blasmusik-Unterricht, natürlich mit der Absicht, so zu Neumitgliedern für die MG Lohn zu kommen. Anton Luterbacher trat dann 1958 in der MG ein und über die Trompete zum Euphorium (Bariton-Horn) kam der Musikant 1984 schliesslich zur Tuba. Dies, weil in der MG Lohn musikalisch ein Bedarf für diese Tonart, resp. dieses Instrument bestand. Anton Luterbacher betont aber, dass er alle drei Instrumente gerne gespielt habe.

Ehre, wem Ehre gebührt

Dass Anton Luterbacher grosse Verdienste auf dem Gebiet der Blasmusik erworben hat, beweisen seine zahlreichen im Laufe der Jahre verliehenen Ehrenmitgliedschaften und Ehrungen.

- 1982 Ehrenmitglied der MG Lohn-Ammannsegg
- 1984 Ehrenpräsident der MG Lohn-Ammannsegg (Präsident während 15 Jahren)
- 1984 Ehrenpräsident des Musikverbandes Bucheggberg und Umgebung (nach Wahl 1970 in dessen Vorstand und Präsidium von 1974 bis 1984)
- 1994 Ehrenpräsident des Soloth. Kantonalen Musikverbandes (vorher Kantonalpräsidium von 1984–1994 und vorheriger Vorstandstätigkeit ab 1974).

Zudem war Anton Luterbacher während 12 Jahren Vizepräsident der Stiftung «In Memoriam Stephan Jäggi», des Eidg. Musikwesens, die zum Ziel hat, verdiente Komponisten von Blasmusik auszuzeichnen und ihnen einen Preis zu verleihen.

Schönste Erinnerung

Eines der eindrücklichsten Erlebnisse bleibt für Anton Luterbacher das Eidgenössische Musikfest in Aarau im Jahre

1966. Als junger Präsident durfte er die Musikgesellschaft Lohn in neuer Uniform und mit neuer Fahne nach Aarau führen und für die Darbietungen der MG mit dem Prädikat «vorzüglich» der Jury nach Hause zurückkehren. So etwas bleibt unvergessen.

Lange Familientradition

Die Blasmusik hat in der Familie von Anton Luterbacher eine lange Tradition, die erfreulicherweise ununterbrochen weiterzuleben scheint, was den rüstigen, 78-jährigen Rentner natürlich sehr erfreut und stolz macht. Der Blasmusik-Virus ist hier offensichtlich vorhanden. Sein Grossvater war 1886 Gründungsmitglied der MG Lohn. Sein Vater spielte über viele Jahre in der Gesellschaft ebenfalls das Basshorn.

Und...

Und die Geschichte geht weiter: Seine Tochter Anita und sein Schwiegersohn sowie deren beiden Kinder mit Jahrgang 1999 und 2002 spielen in der MG Lohn-Ammannsegg mit. Sein Sohn Thomas (notabene Präsident der MG) sowie seine Frau sind Mitglieder der MG. Ein Enkelkind aus dieser Familie spielt ebenfalls bereits mit und zwei weitere Enkel lernen zurzeit ein Instrument und

sind potentielle Nachwuchsmusikanten der MG. Man rechne: Acht Familienmitglieder und zwei Nachwuchs-Mitglieder. Da soll einer sagen, das Blasmusik-Gen sei nicht vorhanden!

Im Moment keine Nachwuchssorgen

Zurzeit hat die Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg 30 Corps-Mitglieder und ein relativ junges Durchschnittsalter. Regelmässig kommen neue junge Blasmusikbegeisterte nach der Musikschule zur MG. Dabei spielen bei der Rekrutierung sowohl der Dirigent mit seiner Musikauswahl wie auch der Präsident als Leiter mit Sozialkompetenz eine wichtige Rolle. Junge suchen offensichtlich immer wieder das gute Lebensgefühl, welches durch gemeinsames Musizieren und kameradschaftliches Zusammensein (bei Musikfesten und Schlummertrunk nach den Proben) vermittelt wird.

NOTA BENE dankt Anton Luterbacher für seine Ausführungen und wünscht sowohl ihm persönlich wie auch der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg weiterhin viel Erfolg und Wohlergehen.

● Marcel Portmann (Text und Fotos)

● Anton Luterbacher persönlich



Anton Luterbacher wohnt seit 1969 in seinem Einfamilienhaus mit grossartiger Aussicht auf die Alpen an der Kapellenstrasse. Nach seiner Lehre als Elektro-Mechaniker bei der Von Roll in Gerlafingen war er bis zu seiner Pensionierung 43 Jahre lang in verschiedenen Funktionen für die BKW (Bernische Kraftwerke) tätig. Langeweile kennt er nicht. Zusammen mit seiner Tochter Anita unterstützt er seine Frau beim Betrieb der weitem bekannten «Handarbeits-Stube». Nebenbei betreut er auch noch die Schafe und Bienen seines Sohnes. (MaP)



Die CISM-Medaillen gibts nur für ausserordentliche Verdienste bei der Blasmusik.

Ernst Heutschi (rechts) übergibt die Leitung der «GETU Lohn-Ammannsegg» an seinen Sohn Jannick und weitere Leiter/-innen. Fotos: zvg.



●●● GETROFFEN

ERNST HEUTSCHI – UNGLAUBLICHES ENGAGEMENT FÜRS GERÄTETURNEN

Ernst Heutschi hat an der letzten Generalversammlung des Vereins «Lohn-Ammannsegg bewegt» Abschied von seiner Tätigkeit als Geräteturnleiter genommen. Während seiner 20-jährigen Leitertätigkeit hat er das Geräteturnen in unserem Dorf geprägt, wie keine Person je zuvor.

●● Ernst Heutschi gehört zu jenen wenigen Leuten, welche fast ihre ganze Freizeit während 20 Jahren auf das Geräteturnen konzentriert haben. Er war während dieser sehr langen Zeit immer pünktlich, immer motiviert, immer fokussiert und immer dabei im Training und in den Wettkämpfen mit seinen Turnerinnen und Turnern den nächsten Schritt zu gehen. Dies sind Gründe sich mit Ernst Heutschi zu unterhalten.

NOTA BENE (NB): Wann bist Du erstmals mit dem Geräteturnen in Berührung gekommen?

Ernst Heutschi (E.H.): Das war 1987, als wir im Turnverein für eine Abendunterhaltung in Lohn-Ammannsegg eine Bodenturnprogramm einstudierten. Damals ging ich extra nach Balsthal ins Training, um den Salto rückwärts

wieder aufzufrischen, den ich im Jugendalter als Kunstturner gelernt hatte. Ab diesem Moment packte mich das Geräteturnen.

NB: Aus welchem Grund bist Du damals als Leiter und Gründer der GETU Lohn-Ammannsegg eingestiegen?

E.H.: 1997 wurde ich von der Jugi gefragt, ob ich mit ihnen ein Programm für die Abendunterhaltung aufbauen möchte. Ich hatte zugesagt. Die Jünger waren so begeistert, dass wir im Folgejahr 1998 die Geräteriege gründeten.

NB: Weshalb verlässt Du nach 20 Jahren die Mehrzweckhalle in unserem Dorf als Leiter des Geräteturnens?

E.H.: Mit ganzem Engagement leitete ich jeweils die Riege. Ich bin müde geworden und es ist an der Zeit die Verantwortung an ein motiviertes Leiter-team zu übergeben.

NB: Wie viele Stunden warst Du durchschnittlich pro Woche in unserer Mehrzweckhalle gestanden?

E.H.: Während den ersten 10 Jahren dürften es so um die 16 Stunden gewesen sein. Zuletzt waren es immer noch 11 Stunden.

NB: In Deiner langjährigen Tätigkeit als Leiter des GETU gab es viele Erfolge. Welche von diesen würdest Du aufs «20-jährige-Podest» erküren?

● Und jetzt?

NOTA BENE: Wie willst Du Deine neue freie Zeit nutzen, um nicht in ein Burnout zu fallen?

Ernst Heutschi: Ich habe bereits Tenniskurse besucht. Wann immer es möglich ist setze ich mich mit dem Fotografieren auseinander. Auch in meine Modelleisenbahn und in Reisen werde ich mehr Zeit investieren. (Lu)



E.H.: Bronze: Den ersten Pokal bei der Teilnahme an den Vereinsmeisterschaften 2003 im Sektionsturnen, an denen wir den 1. Platz belegten. Die Turnerinnen zeigten ein fast perfektes Programm. Wir wurden von allen Seiten hoch gelobt. Silber: Emotional schöne Erfolge waren immer jene Wettkämpfe, an denen wir zum Teil alle drei Podestplätze belegten und beinahe alle unsere Turnerinnen und Turner die Auszeichnung erturnten. Gold: Der 6. Platz in der zweithöchsten Kategorie K6 an den Schweizermeisterschaften 2016 von Fabio Affolter. Viel mehr kann man im Geräteturnen kaum erreichen. Simon Weber nahm ebenfalls mehrmals an den Schweizermeisterschaften teil. Die Arbeit über all die Jahre hat sich gelohnt.

NB: Wie konntest Du in dieser langen Zeit Beruf, Familie und Hobby unter einen Hut bringen?

E.H.: Da kann ich nur ein grosses Dankeschön an meinen Arbeitgeber und vor allem an meine Frau Monika aussprechen. Hätten diese mir die Freiheit und Unterstützung dazu nicht gegeben, gäbe es wohl kein Geräteturnen in Lohn-Ammannsegg.

NB: Wie viele Geräteturner/innen haben während Deiner Tätigkeit als profunder und kompetenter Leiter profitieren können?

E.H.: Gegründet wurde die Riege 1998 mit 9 Turnerinnen und Turnern. Ein Jahr später fand die «GELA '99» in Lohn-Ammannsegg statt, wo wir mit unseren Darbietungen auch einen Teil zum Rahmenprogramm beitragen durften. Danach wuchs die Riege rasch an und besteht zurzeit aus 47 aktiven Turnerinnen und Turnern. Über all die Jahre besuchten mehr als 130 Sportlerinnen und Sportler das Geräteturnen.

Die hervorragende Arbeit als Leiter über Jahre offenbarte sich immer wieder auch an den Gesamt-Vorführungen des «GETU» bei Wettkämpfen und als Schau-turnen in unserem Dorf oder anderswo.

NB: Du hast das Geräteturnen vorgelebt, indem Du selber an Wettkämpfen als Aktiver dabei warst.

E.H.: Ja, an einem Regionalturnfest in Hubersdorf wurde das Geräteturnen für Senioren angeboten. Rangmässig hatte ich keine Erwartungen, war schlussendlich aber mächtig stolz auf den 3. Podestplatz (Bronze). Noch mehr gefreut haben mich die dreimaligen Teilnahmen an den Schweizermeisterschaften.

NB: Welchen Rat gibst Du Deinen Nachfolgern mit?

E.H.: Da kann ich eigentlich keine Ratschläge mehr machen, da wir während den vergangenen Jahren immer wieder Gespräche geführt haben. Ich kenne das Team und weiss, dass es seine Arbeit bereits gut macht. Meine persönliche Erfahrung ist, dass man zu dem stehen, was man macht und sich nicht von aussen beeinflussen lassen soll. Es ist wichtig, dass jede Person im Leiterteam seine Aufgabe pflichtbewusst erfüllt. Für mich stand immer im Vordergrund, dass es praktisch keine Trainingsausfälle gab.

NOTA BENE bedankt sich für Deine 20-jährige Schaffenskraft für viele jugendliche Turnende und wünscht Dir in Deinen neuen Freizeitbetätigungen ebenso viel Erfolg.

● **Rudolf Luterbacher**

● **Ernst Heutschi**
privat

Arbeitet als:

Software-Entwickler.

Familie: Glücklich verheiratet und stolz auf meine zwei Söhne Dominic und Jannick.

Hört: Am liebsten Musik, zu der man turnen kann.

Liest: Fachzeitschriften über Fotografie und Modelleisenbahnen.

Unterwegs englische Literatur.

Spielt: Möglichst viel mit der Modellbahn.

Sieht: Gerne Dokumentarfilme über die Natur, um neue Ideen für die nächste Feriendestination zu sammeln.

Haustier: Aktuell eine sehr liebe Katze.

Auf eine einsame Insel nehme ich mit: Meine Frau Monika, was sollte ich ohne sie machen?

Mein Lebensmotto: Wenn du kannst, so mache jetzt was du vorhast, sonst ist es vielleicht zu spät.



Das wünsche ich mir:

Stets gute Gesundheit für mich und meine ganze Familie, dass ich mit meiner Partnerin noch möglichst lange reisen kann und eine neue Fotokamera, um noch professioneller fotografieren zu können.

● Einkaufen und Shopping

Sie haben Verpflichtungen, Termine und nur wenig Zeit? Wir erledigen Ihre Einkäufe. Sie müssen sich nie wieder mit dem Einkaufsstress auseinandersetzen, mit vorweihnachtlichen Einkaufstouren oder unliebsamen Samstag-nachmittags-Einkäufen in überfüllten Geschäften. Auch wenn Sie nur eine Begleitung oder Hilfe beim Einkauf brauchen sind wir für Sie da. Wir transportieren Ihre Einkäufe sorgsam und sicher an Ihren gewünschten Ort. Wir liefern Ihnen Ihre Einkäufe innerhalb von wenigen Stunden (oder auf Wunschtermin) nach Hause. Wenn Sie möchten, verstauen wir Ihre Lebensmittel auch gleich, damit alles seine Ordnung hat. Telefon 076 2000 524. **(Aus «4schrauben.ch»)**

●●● AUS DEM DORF

4SCHRAUBEN.CH

4Schrauben.ch ist eine Geschäftsidee, stammt aus dem Gedankenschoss von Sven Leibundgut und wurde im Oktober 2017 realisiert. Demnächst erwächst daraus eine GmbH.

●● Dabei erledigt Sven Leibundgut an der Schulhausstrasse all das, was man selbst nicht so gerne tut oder kann. Natürlich hat er um die optimale Lösung zu finden auch gute Geschäftspartner an seiner Seite.

Eine Eigenkreation

Speziell zu erwähnen ist: «Smarte Garten»: Eine Eigenkreation, die mit anderen Smarhome-Systemen verknüpfbar und steuerbar ist, zum Beispiel mit »Amazon Alexa, IFTTT». Hierbei handelt es sich um ein «smartes» Bewässerungssystem. Somit kann der Garten entweder nach einem Zeitplan oder jederzeit spontan von jedem Platz dieser Erde aus auf Kommando mit dem Smartphone bewässert werden. So ist man, wenn man in den Ferien ist, nicht auf fremde Hilfe angewiesen. Im Weiteren laufen unter diesem System auch Überwachungskameras, z. B. als Einbruchschutz (intelligente Beleuchtung).

WLAN-Komponente und noch vieles mehr

Zum Angebot von Sven Leibundgut, resp. «4schrauben.ch», gehören auch WLAN-Komponenten für den perfekten Empfang in Haus und Garten oder auf mehreren Standorten verteilt. Ein Angebot von Sven Leibundgut ist auch die Organisation und Bauleitung für kleine Umbauten für Küchen und Bäder mit Partnerfirmen. Offerten, Kontrollen sowie Beratungen zu Hause und bei Einrichtungen gehören ebenfalls in seinen spezifischen Bereich.

Nicht zu vergessen ist auch das Angebot von «4-schrauben.ch» als technischer Hauswart für Liegenschaften und verschiedene Dienstleistungen wie zum Beispiel «Housesitting» bei Ferienabwesenheiten.

Sogar offizieller Vertriebspartner

Auch bei Internet- und Computerproblemen nimmt sich Sven Leibundgut der Sache an, bis die Lösung gefunden ist. Übrigens ist die Firma «4schrauben.ch» offizieller Vertriebspartner von Quickline-Produkten, also für Internetangebote wie TV, PAY-TV usw. Ebenfalls organisiert Sven Leibundgut für den Auftraggeber sämtliche Produkte wie Fernseher, DAB-Radios, Rasenroboter, Küchengeräte, Waschmaschinen und vieles mehr – von der Bestellung bis zur Installation.

Der Wunschtraum von Sven Leibundgut

Zum Schluss möchte ich vom multikultihandwerksallrounden Mensch noch gerne wissen, was er sich von der guten Fee wünschen würde, wenn sie aus dem Kirschbaum herausflöge und den Zauberstab kreisen liesse. Die Antwort



*Sven Leibundgut:
«Mit meiner Firma
,4schrauben.ch' erledige
ich Arbeiten, für die meine
Kunden keine Lust oder
keine Zeit haben».*

● Chez Sven – Bed and Breakfast



Ein erstes Standbein hat sich Sven Leibundgut mit «Chez Sven – Bed and Breakfast» geschaffen. Das Arrangement besteht aus zwei zu vermietenden Zimmern, das «Le Grand» und das «Le Petit». Diese sind beide mit grösster Liebe zum Detail eingerichtet. Wo sonst z. B. findet man Tierköpfe, die an der Wand hängen aus Stoff, die einem förmlich anschnitzeln. Beide Räumlichkeiten haben kleine Küchen mit allem, was es braucht. Ob goldene Löffel, nostalgische Wasserhähne, ganz egal; hier vermischt sich altes mit modernem Design auf eine ganz besondere Art und Weise.

Die Kundschaft von Sven Leibundgut ist mittlerweile international: Deutschland, Frankreich, Österreich, Asien, ferner Osten u.v.m. Ob zum Vergnügen oder auf Geschäftsdurchreise. Man(n) und Frau ab 18+ sollen sich hier ein Stück zu Hause fühlen. Seine Bewertungen im Internet sind fabulös hoch. Die Gäste sind oft weit weg, fühlen sich dennoch daheim. Die Preise sind saisonal unterschiedlich (Stand Juni 2018): «Le Grand» Einzel: Fr. 85.– bis Fr. 95.–/Doppel Fr. 140.–. «Le Petit» Einzel: Fr. 75.– bis Fr. 85.–/Doppel Fr. 130.–. Sein Slogan für das «Chez Sven – Bed and Breakfast» lautet: «Nume s'Besch für mini Gescht»! (J.S.)

kommt von Sven Leibundgut ohne nachzudenken aber augenzwinkernd: «Es wäre mein Wunschtraum ein altes Hotel aus dem letzten Jahrhundert zu führen und dort auch als technischer Hauswart zu arbeiten».

www.4schrauben.ch

Nach meinem letzten Schluck Limonade, welche herrlich kühl aus einem eigens entwickelten Spender floss, verabschiedete ich mich bei Sven Leibundgut. Ich war erschrocken, dass die Zeit so schnell verging und war den-

noch erfüllt von einem ideenreichen Gespräch mit einem unglaublich kreativen Menschen, der wahrlich ein Füllhorn von Inspiration mit den eigenen Händen umzusetzen weiss.

Ich kann die Bevölkerung von Lohn-Ammannsegg und Umgebung nur motivieren vom vielfältigen Angebot von Sven Leibundgut zu profitieren und sich auch auf den Seiten von www.4schrauben.ch umzusehen.

● **Jngrid Schlüssel (Text und Fotos)**



● Technische Notfälle

Sie haben einen technischen Notfall? Kein Problem, wir helfen Ihnen raschmöglichst weiter und organisieren die zuständige Stelle oder einen Pikettdienst intern oder die unserer Partner. Kontaktieren Sie uns unter 076 2000 524. (Aus «4schrauben.ch»)

Auch das gehört zu den Angeboten: Mit einem Bewässerungssystem kann der Garten entweder nach Zeitplan oder jederzeit mit dem Smartphone bewässert werden.

TERMIN VORMERKEN

● «SPIEL UND SPASS» – EIN DORFFEST FÜR ALLE

Das «Dorffest 25 Jahr Lohn-Ammannsegg» am Wochenende vom 31. August bis 2. September steht unter dem Motto «Spiel und Spass». Das Organisationskomitee hat ein vielfältiges Programm zusammengestellt, das ganz unterschiedliche Interessen abdeckt. Die Detailinformationen werden mit einem Flyer in alle Briefkästen verteilt.

● Und noch dies



Ernst Schaller hat das Pétanque-Turnier des Pétanque-Clubs Lam (Lohn-Aetigkofen-Mühledorf) gewonnen. Neben dem Wanderpreis wurden dem Sieger vom Direktor der bfu der neue luftgekühlte Spezialhelm (s. Foto) und ein Dutzend Kugeln Typ Lindor überreicht.

●●● AUSSERDEM

LOHNIS BRIEF

●● Liebes NOTA BENE

Jetzt gehts bald los – unser 25 Jahre-Fusionsfest! Fusion tönt beinahe wie Fusel. Ich bin aber sicher, OK-Präsidentin **Jsabelle Scheidegger-Blunschy** und ihr **OK-Team** haben keinen Fusel, sondern nur das beste Bier und den allerbesten Wein ausgewählt!

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. So wird es auch **Ueli Bessire** ergangen sein, als er mit dem Club Friendship Force nach Georgien reiste. Alles ging anfänglich gut – bis zum Check-In in Kloten. Ueli zeigte Ticket und Pass. Doch die freundliche Angestellte runzelte die Stirne. Was war falsch? Eigentlich nur, dass Ueli nicht seinen, sondern den Pass seiner liebsten Kathrin dabei hatte!

In einem früheren Brief habe ich über die «Velo-Fallen» mit den abrupten Übergängen bei der Kantonsstrasse berichtet. Nun war das auch in **Biberist** ein Gesprächsthema und der **Biberister Kurier** berichtete eine Seite lang darüber. Sie hat auch erfahren, dass der Kanton sogar eine Änderung der Strassenbau-Norm prüfen will. Das Rütteln und Schütteln können wir dann auf der Downhill-Strecke vom Weissenstein hinunter immer noch geniessen, falls sie doch einmal realisiert wird.

Unsere **Feuerwehr** testete die Zufahrt zum neuen Löschwassertank beim Schützenhaus. Test gelungen! Die Zufahrt klappte prächtig, aber dann: TLF eingesunken, konnte aber wieder geborgen werden. Inzwischen habe das Bauunternehmen die neue Zufahrt aber schon saniert.

Lieferstopp bei **Flurys** an der Badstrasse! Vorübergehend keine frischen Eier! Der Fuchs war richtig frech und erlegte in der Nacht auf den 24. Juni sage und schreibe 18 (achtzehn) Hühner für sich und seinen Nachwuchs. Auch Flurys Nachbarin hatte einen gewaltigen Schrecken, als plötzlich tote Hühner in ihrem Garten lagen. Annemarie Flury habe aber schon für Ersatzlegehennen gesorgt.

Kaum pensioniert, schon wieder aktiv: **Köbi Nussbaumer** war schon wieder zurück im Geschäft und verkaufte auch dieses Jahr prächtige Kirschen, diesmal an einem Stand beim Schmiedehof an der Schulhausstrasse. Doch jetzt stammten die Früchte nicht mehr vom Paradieshof. **Rosmarie Affolter** war noch so froh, dass die Kirschen von ihren Hochstammbäumen abgelesen wurden!

«Tue Gutes und sprich darüber!» wird manchmal gesagt. Ersteres tut unser **Gemeinderat**. Darüber sprechen will er anscheinend nicht. Dabei hat er nach dem Aufruf im NOTA BENE unserer Schwestergemeinde **Lohn GR** eine neue Sitzbank fürs Wandergebiet geschenkt! Gleich zwei Bänkli habe sogar eine Dame, die in der Überbauung Alte Schmitte wohnt, gespendet. Eine grosszügige Geste!

Kaum gestorben – schon wiederauferstanden! Es ist noch kein Jahr her seit der Auflösung des Männerchors Lohn-Ammannsegg und schon sind die Sänger als **Sängerfründe** wieder mit Begeisterung dabei. Jetzt wollen sie nicht mehr um Lorbeer und Kränze kämpfen, sondern in freundschaftlicher Runde ihr geliebtes Liedgut und die Kameradschaft pflegen. Und das tun sie anscheinend mit Erfolg, sei die Zahl der Sänger doch bald grösser als früher! Wie sagt doch schon der Lateiner: *Declaravit iam mortuum vivere!* Und so wünsche ich dem totgesagten Chor ein langes Weiterleben!

Es darf einmal mehr klar gesagt werden: Es gibt keine Geister an der Sonnenbergstrasse. Die beiden vermeintlichen Geister in der Nacht zum 5. Juli waren **Brigitte und Walter Ulrich**. Um zwei Uhr morgens fegte ein gewaltiger Gewittersturm über unser Dorf. Brigitte und Walter erwachten, sprangen aus ihren Betten und retteten mit Händen und Füssen das Partyzelt im Garten, das für den Frauenchor und die Sängerfründe bereit stand. Auch wenn es nach Geistern aussah, es waren garantiert keine! So, und jetzt ein tolles Dorffest! Bis bald.

● **Dein Lohni**



●●● **GEWERBE**

GESCHÄFTS- ÜBERGABE

Nach 32 Jahren Geschäftstätigkeit hat der Lohner Unternehmer Thomas Sandi sein Gipser-Malergeschäft anfangs dieses Jahres an seinen langjährigen Mitarbeiter Skender Zenelaj, der seit 13 Jahren bei ihm angestellt ist, übergeben.

●● Das neue/alte Unternehmen firmiert neu unter dem Namen «Sandi Gipsen Malen S. Zenelaj GmbH».

Das alteingesessene Gipser- und Malergeschäft ist vorwiegend – aber nicht nur – im Raum Lohn-Ammannsegg tätig und nebst Neubauten insbesondere auf Renovationen spezialisiert. Der «Neurentner» Thomas Sandi selber kanns nicht lassen und arbeitet bei Bedarf zeitweise in der neuen GmbH mit.

*Oben: Per 1. Januar 2018 hat Skender Zenelaj (links) das Lohner Unternehmen von Thomas Sandi übernommen.
Unten: Die neue Visitenkarte.*

NOTA BENE wünscht weiterhin viel Erfolg nach dem Motto: «Wer den Maler nicht ehrt, ist die Farbe nicht wert.»

● **Marcel Portmann (Text und Fotos)**



● **Anzeige**

An Hobby-Drechsler, Hobby-Bastler, Hobby-Schreiner etc. **günstig abzugeben:**



2 Trämmel Nussbaumholz

- 1. Trämmel Ø 30 cm, Länge: 440 cm
- 2. Trämmel Ø 28 cm, Länge: 340 cm

- Trämmeln können auf Wunsch zugeschnitten werden
- Preis nach Absprache

Interessierte melden sich bei:

Bürgergemeinde Lohn
Ruedi Luterbacher
Forstverantwortlicher,
4573 Lohn-Ammannsegg
Tel. 032 677 18 23/
079 456 48 01

Skender Zenelaj

Sandi Gipsen Malen S. Zenelaj GmbH

Bahnhofstrasse 16
4571 Lüterkofen
Telefon 079 196 03 57
info@sandi-gipsenmalen.ch
www.sandi-gipsenmalen.ch



Die Konfirmanden der Reformierten Kirchgemeinde Lohn-Ammannsegg.
Foto. F. Grossen, Biberist

●●● KIRCHE

GEMEINSAME ZEIT RUND UM DIE KONFIRMATION

Am Freitag, 20. April 2018, ging es um 8.00 Uhr früh auf ins Konflager nach Lungern in Obwalden. Der Car stand schon bereit und das Wochenende konnte losgehen.

Links: Zur Stärkung gabs sogar ein 1 Meter langes Sandwich.
Rechts: Die Autorinnen Janina Andres und Julia Suter.
Fotos: Fabienne Pfander/Dorothea Neubert



●● In Lungern angekommen, bezogen wir unser Gruppenhaus Domino. Danach beschäftigten wir uns in kleinen Gruppen mit verschiedenen Bibeltexten und gestalteten dazu Bilder. Später machten wir bei dem schönen Wetter im Freien einen Parcours.

Frühe Tagwache

Die Tagwache in der Ferienzeit um 8.00 Uhr war zwar früh, doch das störte uns nicht weiter. Am Samstagvormittag gingen die Vorbereitungen für unseren Konfirmationsgottesdienst los und es gab noch viel zu tun bis zum 6. Mai. Also machten wir uns an die Arbeit und nach dem feinen Zmittag gingen wir auf einen Ausflug in die Einsiedelei von Niklaus von Flüe.

Die lustigste Gruppe ...

Nach dem Ausflug bei sehr schönem Wetter und warmen Temperaturen spielten wir nach dem Abendessen Theater. Das Motto: «Die lustigste Gruppe gewinnt», haben wir uns zu Herzen genommen und es wurde ein sehr lustiger und amüsanter Abend für alle.

Ein Meter langes Sandwich.

Am Sonntagmorgen begann der Tag für uns mit einem Gottesdienst, in dem wir unsere Musikstücke für den Konfirmationsgottesdienst spielten. Zur Stärkung am Mittag gab es ein 1 Meter langes Sandwich. Darauf packten wir schon bald wieder unsere Sachen zusammen und es ging wieder Richtung Solothurn. Zuhause ging die Zeit bis zur Konfirmation im Handumdrehen vorbei und der 6. Mai stand schon bald vor der (Kirchen-)Tür. Wir genossen den einmaligen Tag in vollen Zügen und schätzen die gemeinsame und vielfältige Zeit rund um die Konfirmation.

● Janina Andres und Julia Suter



AMPHIBIENARTEN IM NEU GESCHAFFENEN WALD- RESERVAT

Im Bärenmoos, im Wald der Bürgergemeinde Lohn, entspringen an vielen kleinen Quellen, je nach Regenmenge, kleinste Gewässer. Die kleinen Wasserläufe fließen in die Ebene des Bärenmooses und bilden dort viele kleine Tümpel, die durch das Ausholzen mit schweren Maschinen entstanden sind.

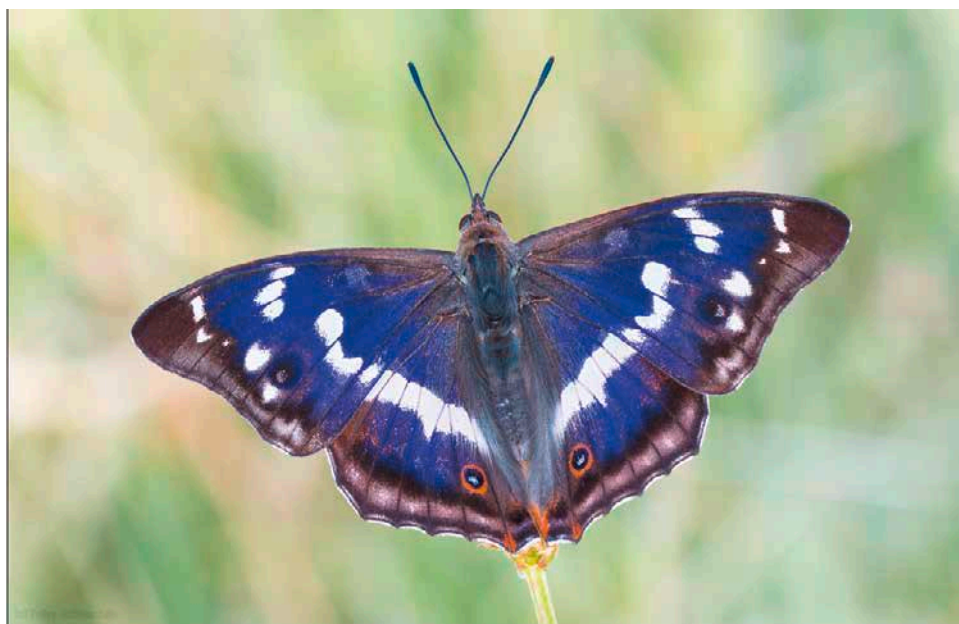
●● Am Nordhang bilden die Gewässer den in die Aare fließenden Bärenbach. In den letzten zwei Jahren ist mit den Tümpeln ein idealer Standort für Amphibien entstanden. Die Tümpel trocknen im Sommer meistens aus, was aber für die Amphibien kein Problem bedeutet, denn ihre Feinde werden durch die Trockenheit auch vertrieben.

Die ersten Grasfrösche

Es war im März 2018, als die ersten Grasfrösche auftauchten und die Weibchen tausende von Eiern in die kleinen, kaum ein Quadratmeter grossen Pfützen legten. Nach der Befruchtung durch die Männchen, schlüpfen die flinken Kaulquappen, welche dann bis im Juni zu kleinen Fröschen heranwuchsen.

Die Waldeidechse

Diese Kaulquappen und die kleinen Frösche bilden die Grundnahrung für verschiedenste Amphibien, wie den fressgierigen Bergmolch, mit rotem Bauch. Zudem zeigte sich schon im Mai die erste hungrige Waldeidechse, die genug von Insekten hatte und freudig auf die ersten kleinen Frösche wartete.



Die «Waldbewohner» im Waldreservat Bärenmoos. Oben: Ringelnatter; Mitte: Gelbbauchunke; Unten: Schillerfalter. Fotos: F.A./Archiv



● Die Bürgergemeinde Lohn lädt alle ein zum

Waldpflege-Vormittag 2018

Am Samstag,
27. Oktober 2018

Besammlug:
8.30 Uhr beim
Waldhaus Lohn

Dauer:
Bis 12.00 Uhr (anschlies-
send Mittagsverpflegung)

Anmeldung:
Bitte spätestens 3 Tage
vor dem Anlass anmelden
beim Forstverantwortli-
chen Rudolf Luterbacher
(Tel.: 032 677 18 23 oder
E-Mail: rluter@bluewin.ch)

Zum Voraus besten Dank
für Ihre Mithilfe.

Der Bürgerrat

● Zum Waldreservat «Bärenmoos»



Auf Antrag des Bürgerrates und der Bürgergemeinde-Versammlung wurde eine 5,5 ha grosse Waldparzelle ab 1. April 2018 auf die Dauer von 20 Jahren zum «Waldreservat Bärenmoos» erklärt.

Auf der Fläche dieses Waldreservates wird langfristig die natürliche Entwicklung bis hin zum Naturwald sowie standortgerechte Baumarten, gefährdete Pflanzen, Sträucher, Tierarten und vor allem Amphibien gefördert.

Aus diesem Grunde wird auf jegliche forstliche Massnahme verzichtet und die Nutzung durch Dritte in diesem Waldareal extrem stark eingeschränkt. Dies bedeutet auch, dass für die Dauer dieses Projektes für die Waldbesucher folgende Verhaltensregeln gelten:

- Es dürfen nur die vorhandenen Wege benutzt und diese nicht verlassen werden.
- Hunde sind bei diesem Waldgebiet generell an der Leine zu führen.
- In diesem Waldteil ist das Feuern untersagt.
- Es ist nicht erlaubt, OL-Posten in diesem Waldteil anzubringen.
- Das Querfeldein-Reiten ist im «Bärenmoos» strikte untersagt.
- In diesem Waldgebiet dürfen keine Pflanzen gepflückt oder ausgerissen werden.

Die Bürgergemeinde Lohn dankt den Waldbesuchern, wenn sie die obgenannten Regeln im «Waldreservat Bärenmoos» strikte respektieren. **(Lu)**.

Gelbbauchunke als freudige Überraschung

Man wusste schon lange, dass in der Grube Ichertswil, die selten gewordene Gelbbauchunke lebt. Umso freudiger war die Beobachtung im Juni dieses Jahres, als die erste Gelbbauchunke auftauchte. Damit war der Beweis erbracht, dass dieser im Bärenmoos heimisch geworden ist und mit dem reichhaltigen Nahrungsangebot zufrieden ist.

Ringelnatter als neuer Bewohner

Noch interessanter erwies sich die Beobachtung im dunklen, tiefen und eingezäunten Teich, fast am Ende des schwarzen Weges. Immer wieder schlängelte sich etwas an der Wasseroberfläche. Es war eine harmlose, ungiftige Ringelnatter, die tagaktiv an der Wasseroberfläche nach Nahrung suchte. Eine freudige Überraschung, dass sich ein weiterer neuer Bewohner ein-

gefunden hat, der vielleicht ein Nest baut, um dort die Jungen im August bis September grosszuziehen.

Und jetzt auch noch

Rechts und links des schwarzen Weges gibt es dominierend verschiedene Weiden. Es sind die Lieblingsbäume der Schillerfalter, eine leuchtend blaue, geschützte Schmetterlingsart, die man zurzeit im Bärenmoos, vor allem auf Pferdekot beobachten kann.

Wir alle und die Amphibien möchten der Bürgergemeinde Lohn für dieses grossartige Geschenk danken und möge es noch viele Bewohner für eine Exkursion ermuntern. Alle Beobachtungen können ohne Verlassen des schwarzen Weges gemacht werden, denn damit lassen wir die neuen Bewohner ungestört in ihrer neuen Heimat.

● **Fredy Anderegg (Text und Fotos)**



●●● MEIN VEREIN

WALDFESTVEREIN LOHN-AMMANNSEGG

Längst, das heisst seit bald 25 Jahren, haben sich die Veranstaltungen des Waldfestvereins einen festen Platz im Terminplan vieler Einwohnerinnen und Einwohner unseres Dorfes erobert.

●●● Jeweils zum Ferienbeginn findet beim Waldhaus der Bürgergemeinde Ammannsegg oberhalb des Paradieshofs ein ausgesprochen gemütliches Waldfest mit Steaks und Würsten vom Holzkohlengrill, Pommes Frites, Raclettes und einer grossen Auswahl an Desserts statt.

Sollte einmal das Wetter nicht mitspielen, stehen genügend geschützte Plätze im Festzelt bereit. Für alle, die länger bleiben möchten, ist die Bar das richtige Ziel. Weil der Waldfestverein keinen grossen Gewinn erzielen will, wird alles zu attraktiven familienfreundlichen Preisen angeboten.

Ebenso beliebt ist der Open-Air-Fondue-Plausch auf dem Dorfplatz im Ortsteil Ammannsegg, der immer im Januar oder Februar durchgeführt

wird. Bei einer ganz besonderen Stimmung werden dabei jeweils rund 150 Portionen Fondue im Freien genossen.

Ein Kind der Fusion

Die Gründung des Waldfestvereins hat durchaus einen Zusammenhang mit der Fusion der Gemeinden Lohn und Ammannsegg vor 25 Jahren. Schon vorher lud die damals noch selbständi-

Mitglieder des Waldfestvereins im Jubiläumsjahr 2018.

Foto: Marco Bernasconi

Schon früh waren dieses Jahr praktisch alle Plätze beim Waldhaus Ammannsegg belegt.

Foto: R. Bischoff





● Neue Mitglieder gesucht



Dass ein solches Fest durchgeführt werden kann, erklärte Präsident Stephan Andres, brauche es viele einsatzfreudige Vereinsmitglieder. Neue Mitglieder seien stets willkommen! Interessierte sollen sich direkt an ein Mitglied des Vorstands wenden. Sie geben gerne Auskunft. Weitere Informationen sind auch auf der neu gestalteten Homepage www.waldfestverein.ch zu finden. (rb)

ge kleine Feuerwehr Ammannsegg im Sommer zum Waldfest ein. Nach dem Zusammenschluss der beiden Feuerwehren beschlossen die Organisatoren des damaligen Feuerwehrfests das Fest neu auszurichten. So gründeten 21 Interessierte am 14. Mai 1994 im Waldhaus Ammannsegg den Waldfestverein. Der Hauptzweck des Vereins ist, wie in den Statuten festgehalten, die Organisation des Waldfests und den gesellschaftlichen und geselligen Kontakt unter der Bevölkerung zu fördern.

Von Heinz Müller zu Stephan Andres

Erster Präsident war Heinz Müller (ehemals Heinibühl). Seit 1999 leitet Stephan Andres den Verein. Aktuell bilden Stephan Andres, Karin Kubli, Marco Bernasconi, Nik Thomann und Thomas Suter den Vereinsvorstand. Heute zählt der Verein 25 Mitglieder. Weitere Aktivitäten des Waldfestvereins sind eine ein- oder zweitägige Vereinsreise sowie ein Skitag oder Skiweekend. Ein Teil des Gewinns wird jeweils für die Vereinsreise und die Neuanschaffung von Festmaterial verwendet. Jährlich wird zudem auch einer gemeinnützigen Institution in der Umgebung ein Beitrag gespendet.

Jubiläumsfest

Nach der Gründung 1994 fand dieses Jahr bereits das 25. Waldfest des Waldfestvereins statt. Bei idealem Wetter

Oben: Krampfer des Vereins beim Waldfest von anfangs Juli.
Unten: Die jüngeren Gäste vergnügten sich auf dem «Gumpischloss»
Fotos: R. Bischoff



fanden sich viele Lohn-Ammannsegger beim Waldhaus ein. Schon früh waren praktisch alle Plätze belegt und die Gäste genossen das gemütliche Zusammensein bei Speis und Trank. Während sich die kleineren Gäste auf dem «Gumpischloss» vergnügten, konnten die Erwachsenen bereits die Bar aufsuchen und den WM-Viertelfinal am TV genießen.

● Rolf Bischoff

●●● AUSGEHORCHT

● PONG



Liebe Ping

Kannst Du mir helfen? Seit zwei Jahren verdreckt (versch...) immer die gleiche Katze meinen Garten, vergrabender Weise in meinen Gemüsebeeten und neuerdings täglich auch mitten auf dem Rasen. Dies nervt mich gewaltig, sodass ich, einem Nervenzusammenbruch nahe, den Arzt aufsuchen musste. Jetzt schlucke ich täglich Beruhigungspillen. Liebe Ping, ich kann doch auf Dauer nicht den ganzen Tag auf der Lauer liegen, um die Katze zu verschrecken. Und wenn ich diese mal gesehen habe, war es ohnehin schon zu spät. Denn ehrlich unter uns: Ich war jeweils beim Herausrennen nie schnell genug. Jetzt habe ich aber die Nase voll und möchte etwas gegen dieses miese Miststück unternehmen. Ich habe mich umgehört, und ziehe Massnahmen in Betracht, welche ich von Dir gerne prüfen lassen möchte.

- Soll ich einen Böllerschuss-Automaten anschaffen, welcher alle 2 Minuten einen Kracher loslässt, damit sich keine Katze mehr nur in die Nähe meines Gartens getraut.
- Soll ich einen Wasserspritzautomaten mit Bewegungssensor einrichten, der rundum einen Wasserstrahl loslässt, sobald sich eine Katze nähert?
- Soll ich Pfeffer ausstreuen? Soll scheinbar helfen Katzen fernzuhalten. Doch für ein Kilo muss ich 200 Franken hinblättern. Soll ich es trotzdem tun und die Rechnung dem schweizerischen Tierschutz – zusammen mit der Arztrechnung – zum Begleichen zustellen? Damit ich endlich die Katzenklo-Plage in meinem Garten loswerde, bin ich dankbar für Deinen Rat, liebe Ping. Ich möchte die richtige Massnahme ergreifen und zukünftig nicht als «Katzenschreck» im Dorf herumlaufen. In Erwartung Deiner Unterstützung für mein riesiges Katzenproblem grüsst herzlichst

● *Dein Pong*

● PING



Lieber Pong

Nun, Du bist mal wieder auf Kriegsfuss mit den miauenden Vierbeinern. Um dich nicht mehr gross über die Katze aufzuregen schlage ich Dir Lavendel vor. Der entspannt Dich selbst im Badewasser oder per Duftlampe. Gleichzeitig würde ich mehrere Lavendelbüsche in deinem Garten ansiedeln. Die Katzen mögen ihn gar nicht, ebenso verjagst Du damit Stechmücken und anderes Insekt. Geliebt wird er von Hummeln, Bienen und Schmetterlingen. Stell dir mal diesen idyllischen Ausblick vor! Das Gleiche gilt für Schnittlauchbeete und angepflanzten Knoblauch. Katzen haben eine sehr empfindliche Nase und hassen alle starken Gerüche.

Die Idee mit dem Pfeffer würde ich eher bleiben lassen. Nebst dieser teuren Variante könntest Du noch Ärger mit dem Tierschutzverein kriegen wegen «riechender Tierquälerei» und somit eine saftige Busse im Briefkasten vorfinden. Natürlich besteht auch die Möglichkeit eine umgebaute «Vogelscheuche» in Form eines gebastelten Wolfes oder ähnlichem so kunstvoll und gross genug mitten im Garten zu positionieren, dass er abschreckend und einschüchternd wirkt. Ich würde diesem «Monster» dann auch gleich noch eine regelmässige Heulstimme in den Schlund einbauen, die so durch Mark und Bein geht, dass die Katze sofort das Weite sucht. Ein echter «Wolfshund» wäre für das Verschrecken von Katzen auch nicht schlecht, so ganz nebenbei und tut dieser gut für das tägliche Fitnessprogramm.

Für die Realisierung eines Wasserspritzautomaten haben wir ja einen wahren Spezialisten im Dorf. Er wird Dir sicher ein wirkungsvolles Eigenprodukt kreieren, verhängt mit sämtlichen notwendigen Schikanen.

Damit Du dich von den Katzen nicht ganz entfremdest, könnte es positive Auswirkungen haben, wenn Du die Katze, die dich dermassen nervt, auf den Schoss nimmst um ihr einige, schnurrende Einheiten abzugewinnen beim Streicheln. So hättest ihr Frieden miteinander und sie würde bestimmt ihr Revier nicht mehr so stark belästigend verteidigen.

Mit einem sanften Miauuuuuu grüsst Dich tierisch.

● *Deine Ping*

● IMPRESSUM

● **NOTA BENE**

Jahrgang 36
Ausgabe August 2018

● **Info-Schrift der Einwohnergemeinde**

Stöcklistrasse 2
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon 032 677 53 00
Fax 032 677 53 09
E-Mail: info@lohn-ammannsegg.ch
Internet: www.lohn-ammannsegg.ch

● **Erscheinungsweise**

3x jährlich in den
Monaten März–Mai,
August–September,
November–Dezember

● **Redaktionsteam**

Rolf Bischoff (rb)
Rudolf Luterbacher (Lu)
Marcel Portmann (MaP)
Jngrid Schlüssel (J.S.)
Peter Schneider (Sch)

● **Redaktionsleitung**

Rudolf Luterbacher
Mühlebühlstrasse 1
4573 Lohn-Ammannsegg
Tel. 032 677 18 23 (P)
Tel. 079 456 48 01 (Mobil)
E-Mail:
rluter@bluewin.ch

● **Redaktionsschluss**

für die nächste Ausgabe:
19. Oktober 2018

● **Druck**

Paul Buetiger AG,
4562 Biberist

● **Auflage**

1 500 Exemplare



Links:
Brunnen alte Schmitte
(Innenhof).

Rechts:
Brunnen beim Mingerhof.



●●● GESCHICHTLICHES

DORFBRUNNEN, DENKMAL- GESCHÜTZT

In Zusammenarbeit mit dem Dorfchronisten Stefan Luterbacher, der die Hintergrundinformationen zu diesem Beitrag lieferte, befasst sich NOTA BENE in der heutigen Ausgabe mit einem Stück Lohner Geschichte, den geschützten Dorfbrunnen.

●● Insgesamt stellen wir die vier ältesten Dorfbrunnen vor.

Brunnen beim Altersheim Bad Lohn-Ammannsegg

Dieser Brunnen mit ovaler Schale, Stock und einem Urnenaufsatz wurde von Landvogt J. Schaller, der das Bad als Herrschaftsgebäude damals im Sommer bewohnte, im 18. Jahrhundert erstellt. Der Brunnen ist seit 1941 durch RRB (Regierungsratsbeschluss) geschützt.

Brunnen bei der alten Schmitte

Die alte Schmitte wurde 1790 mit dem Hauptgebäude und 1802 mit dem Anbau der Schmiede erstellt. Bauherr war Urs Joseph Strausak, Wirt im Rest. Sternen. Aus dieser Zeit stammt der

Brunnen, der vor allem für den Betrieb der Schmiede und dem landwirtschaftlichen Hof diente. Auch dieser Brunnen ist seit 1941 durch RRB geschützt.

Brunnen beim Mingerhof

1867 baute Urs Joseph Strausak (genannt «dr rych Strausak»), Wirt im Rest. Sternen, den Mingerhof. Aus dieser Zeit stammt der Brunnen, der das Wasser aus dem Quellgebiet Bergacker sammelte und dem Bauernhof zuführte. Den Namen «Mingerhof» bekam der damalige Landwirtschaftsbetrieb, als Fritz Minger 1912 den Hof erwarb. 1971 kaufte die Einwohnergemeinde Lohn diese Liegenschaft. Heute steht der Brunnen an der Schulhausstrasse bei der Wohnüberbauung «Mingerhof» der WOBALO (Wohnbaugenossenschaft Lohn) und ist ebenfalls seit 1941 durch RRB geschützt.





Der Dorfbrunnen

Der Dorfbrunnen gehörte früher zur Liegenschaft von Johann Schnider von Lohn, mitten im Dorf, die Ende der 60er-Jahre des früheren Jahrhunderts von der Einwohnergemeinde Lohn käuflich erworben wurde. Der Brunnen sammelte das Wasser aus dem Quellbereich Ros- und Bergacker. Im Rahmen des Baus des Gemeindehauses und dem Verkauf des «Schnider-Hauses» sicherte sich die Einwohnergemeinde Lohn die Brunnenanlage und diese wurde zum Dorfbrunnen. Kürzlich bekam der Brunnen auf dem Dorfplatz (geschützt seit 1941 durch RRB) einen schönen, grosszügig gepflästerten Vorplatz.

● **Marcel Portmann (Text und Fotos) / Stefan Luterbacher (Geschichtliche Fakten)**



*Oben:
Brunnen beim Alters-
und Pflegeheim Bad
Ammannsegg.*

*Unten links:
Der Dorfbrunnen.*



●●● GRUSS AUS...

● GRUSSKARTE AUS LOHN GR

DANKESCHÖN. Die Gemeinde Lohn-Ammannsegg hat ihr Jubiläum zum Gemeindegemeinschaftszusammenschluss vor 25 Jahren zum ehrenhaften Anlass genommen, unserer kleinen Berggemeinde ein Sitzbänklein für uns Dorfbewohner und die vielen erholungssuchenden Gäste zu spendieren.

Von dieser schönen Idee angetan war auch Frau Beatrice Sennhauser, die beim jungen Dorfzimmermann gleich zwei Bänke in Auftrag gab. Alle aus hiesigem Lärchenholz gefertigten Sitzbänke stehen bereit, um an den prächtigsten Aussichtspunkten eine Bleibe zu finden. Die erfahrene Grosszügigkeit findet beim Lohner Gemeindevorstand und bei der Einwohnerschaft grosse Anerkennung. Natürlich werden alle Bänke beschriftet, damit gern gesehene Gäste aus Lohn-Ammannsegg sie auch finden, um sich an bequemem Ort von der einmaligen Aussicht verzaubern zu lassen.
(Paul Haltmeier, Lohn GR)



● ASCHI'S BILD IST ANSICHTSSACHE



● Strahlend gelbe Gesichter

Welch schönes Feld mit solch strahlenden Blumengesichtern. Hörbar summt es auch diesen Sommer in den riesigen (wenigen) Sonnenblumenfeldern. Die Bienen und anderen Insektenarten fanden darin viel Nektar. Und jedes Mal ist es für mich ein Phänomen, wenn ich beobachte, wie sich die riesigen Sonnenblumenköpfe – der Sonne folgend – tagsüber nach Westen drehen. Am andern Morgen schauen sie wieder nach Osten. Forscher haben herausgefunden, dass den Sonnenblumen eine innere Uhr hilft, Zeit und Richtung des Sonnenaufgangs zu bestimmen. Die Sonnenblumen leben es mir vor, auch ab und zu ihrer inneren Uhr zu folgen und meine Nase nicht immer geradeaus oder auf den Boden zu richten! *Ernst Heutschi (Foto); Rudolf Luterbacher (Text)*

●●● REPORT

● FABIAN UMBRICHT GEWINNT DEN HÄRTESTEN TEAMWETTKAMPF

SIEGER. Fabian Umbricht aus unserem Dorf gewann am 17. April mit seinen Kameraden Christian Maurer und Philipp Zenklusen in der Kategorie Senioren 2 die Patrouille des Glaciers (PDG).

Die Wettkampfstrecke führt von Zermatt nach Verbier und wird in einer einzigen Etappe absolviert. Sie misst 53 km (110 Leistungskilometer) und überwindet 4'000 Höhenmeter. Dieser einzigartige Wettkampf ist charakterisiert durch die Länge seines Parcours, die Anforderungen des hochalpinen Geländes, die Höhenlage und das Profil der Strecke. Fabian Umbricht hat die PDG bereits 2010 und 2014 absolviert, 2012 und 2016 musste sie abgesagt werden. Sein Bericht: «Das Rennen fand dieses Jahr unter günstigen Bedingungen statt. Wir hatten ideales warmes Wetter, dadurch kein Auskühlen und kaum Kleidungswechsel. Daneben lag viel hart gefrorener Schnee, der die Aufstiege erleichterte und für schnelle Abfahrten sorgte. Die Wettkämpfer rücken am Vortag in Zermatt ein. Die Organisatoren teilen ein Hotel zu, in dem man bis zum Start ruhen kann. Der Start erfolgt in der Nacht, die Dreier-Patrouillen wählen ihre Startzeit möglichst spät, um bei Tag zu den Abfahrten zu kommen (aber so, dass die Kontrollposten vor dem Zeitlimit erreicht werden). Speziell ist bei der PDG auch, dass eine Abfahrt auf einem Gletscher angeseilt in der Patrouille gefahren werden muss.



Ich habe diesen Winter im Training (Oktober-März) mehr als 100'000 Höhenmeter absolviert, wahrscheinlich etwa die Hälfte davon zu Fuss, die andere auf Schnee mit den Skiern an den Füssen. Ich trainiere zwischen 2 bis 5 Mal pro Woche.

Die Ausrüstung umfasst sehr leichte Rennskier. Daran befestigt man Klebfelle, womit die Aufstiege recht komfortabel bewältigt werden können. An den steilsten Stellen bindet man die Skier auf den Rucksack und steigt zu Fuss weiter. Da überall viel Schnee lag, konnte die ganze Strecke mit den Skischuhen geleistet werden. Die Verpflegung trägt man mit, allerdings gibt es auch Verpflegungsposten.»

Auszug aus der Rangliste: Kategorie Senioren 2 – 1. Rang (Zeit 08.12.18 h): Patrouille COACHES SAC mit Fabian Umbricht, Christian Maurer und Philipp Zenklusen.

Fabian Umbricht, Jahrgang 1988, ist als Meteorologe bei der Firma Meteotest in Bern tätig; er befasst sich hauptsächlich mit Wetterprognosen.

NOTA BENE gratuliert zu diesem brillanten Resultat und wünscht alles Gute für weitere sportliche Spitzenleistungen! **(Peter Schneider)**

Unterwegs, hier auf der Rosa Blanche (3160 m ü. M.). Foto: RTS

Die Siegerpatrouille in der Kategorie Senioren 2: (Von links) Philipp Zenklusen, Christian Maurer und Fabian Umbricht. Foto: Monika Maurer

● Die Schlüsselstelle

Besonders das Teilstück von Arolla zum Col de Riedmatten empfinde ich jeweils als die Schlüsselstelle im Rennen, da man nach einer langen Abfahrt wieder direkt in einen harten Aufstieg gelangt und den richtigen Rhythmus finden muss. Gestartet um 01.45 Uhr in Zermatt erreichten wir das Ziel in Verbier knapp vor 10.00 Uhr, im ersten Rang für die Seniorenklasse 2! **(Fabian Umbricht)**

● BÜRGERGEMEINDE LOHN

NEUES BÜRGERRECHT. Die Bürgergemeinde Lohn präsentierte bei einem rekordverdächtigen Grossbesuch den Bürger/innen eine überaus erfreuliche Rechnung 2017.



Es ergab sich ein Ertragsüberschuss sowohl bei der Rechnung der Bürgergemeinde als auch bei derjenigen des Forstwesens. Im Wesentlichen ist dieses gute Resultat auf die grösseren Einnahmen bei den Vermietungen des Waldhauses und im Bereich Forstwesen auf den vermehrten Absatz von Brenn- und Hackholz und einer Reduktion von unternehmerischen Leistungen zurückzuführen.

Mit grosser Freude konnte das Bürgerrecht neu an Ueli Stucki mit Lea und Manuel, Rütifeldhof (siehe Foto) erteilt werden. Somit hat die Bürgergemeinde Lohn in der Gemeinde die Anzahl Bürger auf über 180 und weltweit auf über 1100 Personen erhöht. (Lu)

●●● VERMISCHTES

● MICHELLE RYSER BEIM GENERATIONENCHOR

EXKLUSIV. Die hiesige Schlager- und Volks-Country-Sängerin Michelle Ryser besuchte kurz vor den Ferien den Generationenchor, welcher von Nadine Nenniger, Lehrerin in Lohn-Ammannsegg, geleitet wird.

Wie Michelle Ryser *NOTA BENE* exklusiv berichtete, war der Besuch bei der Chorprobe für sie sehr schön, berührend und sogar ein absolutes Highlight. «Ich war begeistert mit wie viel Freude die Senioren/innen und Schüler/innen

mir ihr breites Repertoire vorstellten. Und da war natürlich noch der magische Moment, als sie mir zum ersten Mal den «Weissenstein» vorsangen. Da bekam ich glatt Gänsehaut. Nebst dem gemeinsamen Singen konnten wir uns gegenseitig noch ein bisschen kennenlernen und natürlich durften auch alle ein Autogramm mit nach Hause nehmen». Wieder einmal zeigte sich Michelle Ryser, als musikalische und persönliche Frohnatur unseres Dorfes, von der besten Seite. Dies ist nicht selbstverständlich, ist doch Michelle Ryser fast jedes Wochenende unterwegs. Manchmal tritt sie im privaten Rahmen vor 30 Leuten auf oder sie begeistert ihre Fans an Konzerten mit bis zu 3000 Besucherinnen und Besuchern. Ihre nächsten Heimkonzerte gibt Michelle Ryser am 24./25. August bei Wagenschopfpartys im Restaurant Sennhaus auf dem Weissenstein. (Lu)



Michelle Ryser beim freudigen Besuch des Generationenchores.
Foto: zvg.

● SLOWUP: RADELN UND SKATEN DURCH DEN BUECHIBÄRG

DORFNACHRICHTEN. Am 27. Mai konnten wieder etwa 30'000 Begeisterte auf gesperrten Strassen, je nach Gusto gemütlich oder zügig, mit Familien und Freunden, auf dem Velo (mit oder ohne elektromotorische Unterstützung) oder mit den Inline-Skates den Buechibärg bewundern und geniessen. Und das Neuhüsli in Lohn-Ammannsegg stand erneut im Mittelpunkt.

Die etwas schwüle und ungewisse Wetterlage verbesserte sich im Laufe des Tages zugunsten der Sportler, es blieb trocken und wurde recht schön. Der alljährlich gleichen Strecke folgend zog die lange Karawane auch durch unser Dorf wo sich beim «Neuhüsli» Hin- und Rückstecke kreuzen.

Aus verschiedenen Gründen beteiligte sich von den Dorfvereinen nur der Samariterverein; daneben engagierten sich natürlich die Gaststätten an der Strecke, namentlich die Pizzeria Restaurant Sternen, die Blitz-Chuchi Landi Bucheggberg und das Café Road Stop) sowie eine Festwirtschaft. (Sch)



● FRAUENVEREIN: VELOTOUR UND STÄDTE- WEEKEND

UNTERWEGS. Am 27. Juni 2018 trafen sich Mitglieder des Frauenvereins Lohn-Ammannsegg vor dem Volg, um die von Isa Kiener super organisierte Velotour in Angriff zu nehmen.

Die Route führte über Fahrradwege via Küttigkofen, Kräiligensteg, dann der Emme entlang nach Utzenstorf und weiter durch Wald, Feld und die schöne Gegend des Oberaargaus bis nach Niederösch bei Koppigen. Im Restaurant Löwen löschten wir dann den Durst und gönnten uns einen feinen Coupe oder Erdbeerkuchen sowie einen Kaffee. Nach diesem geselligen Zwischenhalt nahmen wir die Rückfahrt zurück an die

● HEGERING TAGTE IN LOHN-AMMANNSEGG

VORBILDICH. Der traditionelle Hegetag des Hegerings Bucheggberg – eine Vereinigung Bucheggberger Jagdgesellschaften – fand dieses Jahr im Revier 16 (Lüsslingen-Lohn), d.h. im Lohner Oberwald statt.

Rund 100 Personen wohnten diesem Anlass bei. Der Hegetag beinhaltete einen Rundgang und eine kleine Feier zum Jubiläum «50 Jahre Hegering Bucheggberg». Mit dabei war u.a. auch Regierungsrätin Brigitte Wyss, die im Revier 16 aufgewachsen ist. Wie der aktuelle Präsident, Konrad Isch aus Aetigkofen, in seiner Ansprache betonte, bemüht sich der Hegering Bucheggberg darum, mit einer gemeinsamen Strategie die Interessen von Jägern, Landwirten und Forstwirtschaft in Einklang zu bringen. Der Anlass wurde vom Präsidenten des hiesigen Jagdrevieres Peter Kurth und vom Jagdleiter Reto Kummer und von den Jägern des Reviers, inklusive Mithelfer/innen, vorbildlich vorbereitet und durchgeführt. **(Lu)**



Peter Kurth, Präsident Jagdrevier 16 (links) und Reto Kummer, Jagdleiter. Fotos: Lu

slowUp-Impressionen vom «Festplatz» Lohn-Ammannsegg. Fotos: Peter Schneider

● MUSIK- GESELLSCHAFT: VETERANEN- EHRUNGEN

VEREINSNACHRICHT. Am überregionalen Musiktag in Messen vom 15.–17. Juni 2018 durften eine Musikantin und drei Musikanten Ehrungen entgegennehmen.

Für 60 Jahre aktives Spielen in der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg wurde Anton Luterbacher die Auszeichnung als «CISM internationaler Veteran» verliehen (siehe Seiten 18+19). Als kantonale Veteranen, für 25 Jahre aktives Musizieren, wurden gleich drei Mitglieder (Vera Wattering, Rolf Bucher und Markus Spielmann) geehrt. Die Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg dankt den geehrten Veteranen für ihre grosse Arbeit zum Wohle des Vereins. Die nächsten Anlässe der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg sind:

- Auftritt am Dorffest in Lohn-Ammannsegg vom 31. August–2. September 2018
- Martinimärit MZH Lohn-Ammannsegg vom 9.–11. November 2018
- Kirchenkonzert 2. Dezember 2018

(Anita Antener)

Es waren tolle, gelungene, amüsante und interessante Tage, fanden die Teilnehmerinnen des Frauenvereins über das Städte-weekend 2018.

Foto: zvg.



Emme in Angriff. Die letzte Steigung von Kräiligen nach Küttigkofen wieder zurück nach Lohn-Ammannsegg nahmen wir mit Links. Es war ein toller und gemütlicher Ausflug mit dem Velo.

Städte-weekend Altdorf / Schwyz

Am 26. Mai trafen sich 20 reiselustige Frauen zur Fahrt nach Altdorf. Dort erwartete uns «Frau Gessler» zu einem speziellen und kurzweiligen Rundgang mit interessanten und intimen Informationen über ihren Ehemann, den Reichsvogt Hermann Gessler, und dem Freiheitskämpfer Wilhelm Tell. Weiter ging es mit dem Bus nach Schwyz, wo wir die Zimmer im Dreisterneho-

tel «Weisses Rössli» beziehen konnten. Am Sonntagmorgen besuchten wir das «Forum Schweizer Geschichte», ein modernes Geschichtsmuseum und gleichzeitig ein kulturhistorischer Erlebnis- und Begegnungsort. Dann fuhren wir mit dem Bus zur Talstation Stoos. Mit der steilsten Standseilbahn der Welt bezwangen wir die 744 Höhenmeter innerhalb von 3–5 Minuten. Auf dem Stoos nahmen wir eine stündige Rundwanderung unter die Füsse. Es war – unter der Leitung von Susanne Amacher – wieder ein tolles, gelungenes und amüsantes Städte-weekend mit dem Frauenverein.

(Gisela Juchti / Isabella Kiener)



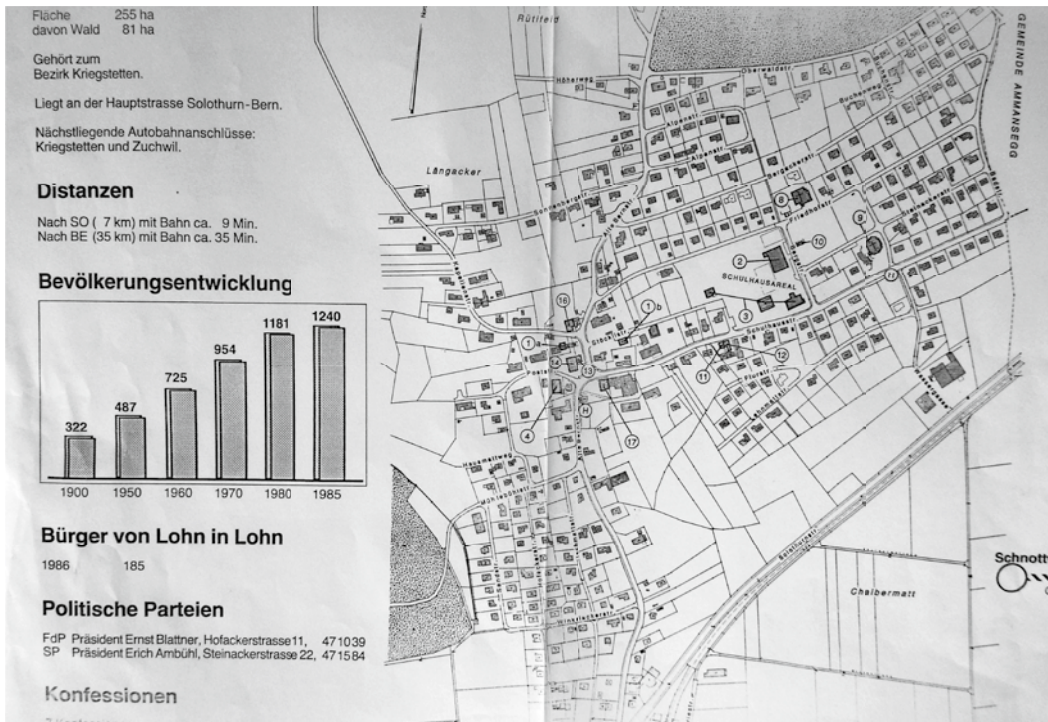
● VIER REHKITZE VOM MÄHTOD GERETTET

NEUE METHODE. Die Jäger des hiesigen Jagdreviers haben dieses Jahr vier Rehkitze mittels Suche mit einer Flugdrohne vor der Mähmaschine gerettet. Denn durch ihr gepunktetes Fell sind Rehkitze hervorragend getarnt und werden deshalb oft nicht früh genug entdeckt.

Wenn im Frühling die Wiesen gemäht werden, fallen oft Rehkitze dem Mäher zum Opfer. Das ist nicht nur für die Tiere fatal, sondern auch für die Bauern und Jäger sehr belastend.

Wie Reto Kummer, Jagdleiter, NOTA BENE anlässlich des Hegetages des Hegerings Bucheggberg vom 23. Juni mitteilte, habe sich die heurige erstmalige Suche im Jagdrevier 16 (Lüsslingen/Lohn), mit einer Drohne, welche mit einer Wärmebildkamera ausgerüstet war, bewährt. Mit dieser neuen Methode zum Aufspüren von Rehkitz wurden diesen Juni vier Rehkitze aufgespürt und gerettet. Denn die herkömmlichen Methoden zur Rehkitzrettung (vertreiben mit Scheuchen und Duftstoffen, und Aufstellen von Scheuchen im Feld), die bisher durch die Jäger angewendet wurden, sind sehr zeitaufwendig und waren nicht immer erfolgreich. Reto Kummer zeigt sich ob dem diesjährigen Erfolg hoch erfreut und die Jäger des hiesigen Jagdrevieres werden wohl auch in Zukunft auf die moderne Methode der Rehkitz-Rettung mit Flugdrohnen und Infrarotortung setzen.

(Text: Lu; Foto: Archiv)



●●● UND NOCH DIES

ZUR EHEMALIGEN ANTENNENGENOSSENSCHAFT

Haben Sie das noch gewusst? Im Jahre 1968 – also vor 50 Jahren – haben 24 mutige Einwohner von Lohn die «Antennengenossenschaft Lohn» gegründet.

●● Nach wochenlanger Haus-zu-Haus-Werbung konnte Initiator und Präsident, Kurt Bernet, mit dem damaligen Posthalter Willi Stuber 24 Einwohner für einen besseren Fernsehempfang gewinnen. Mitglieder des Vorstandes der Antennengenossenschaft Lohn waren damals: Anni Geiger, Hanspeter Frey, M. Wägli und Kurt Bernet als Initiator und Präsident.

Zur Antennenempfangsanlage

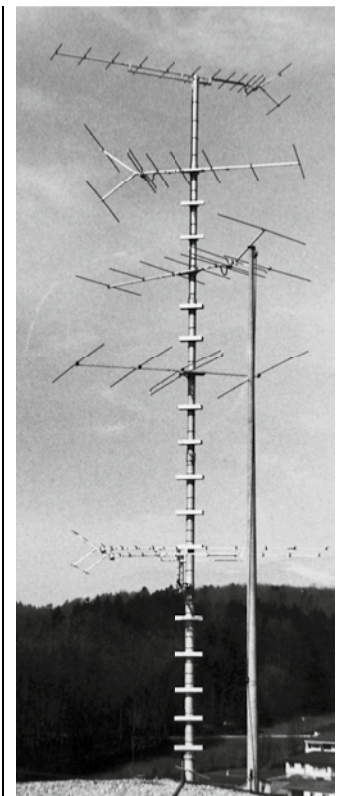
Mit der Firma Autophon, Radio und Television, 8952 Schlieren ZH, wurden die Verkabelungen und Anschlüsse der

Genossenschafts-Wohnungen geplant und ausgeführt. Die Antennenempfangsanlage konnte auf dem Siloturm der damaligen Firma Lätt, Union Futter, eingerichtet werden. Der Rest des Antennenmastes ist noch heute – im Jahre 2017 – auf der Nordseite des Silos erhalten geblieben.

Zur Auflösung

1978 wurde die GAW (Genossenschaft Antenne Weissenstein) vom Gemeindeverband Solothurn gegründet. Die private Antennengenossenschaft Lohn wurde von der Gemeinde übernommen und die Antennengenossenschaft Lohn aufgelöst.

● Kurt Bernet



Links: Plan der Anschlüsse in der Gemeinde Lohn 1968. Plan: zvg.

Oben: Antennenempfangsanlage auf dem Siloturm der Firma Lätt, Union Futter, Lohn. Foto: zvg.

Kurt Bernet wurde nach der Auflösung durch die Mitglieder der damaligen Antennengenossenschaft mit einer Zinnkanne geehrt. Foto: Lu

WAHRE UND UNWAHRE DORFGESCHICHTEN

● UMBAU IN 10 TAGEN

W. In nur zehn Arbeitstagen wurde die Gemeindeverwaltung (fast) total umgebaut.

Die bisherige Raumaufteilung genügte den Anforderungen nicht mehr. Architekt René Marti und diverse Handwerkerteams gelang das Kunststück die Raumaufteilung und die Infrastruktur (Elektrizität, Computer- und Internetverkabelung, usw.) in einem Rekordtempo neu zu gestalten. Möglich war das nur mit einer vorzüglichen Arbeitsplanung und engagierten Handwerkern. Ein besonderes Kränzchen ist den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung zu winden, die sich weder vom Lärm noch vom Staub von der Arbeit ablenken liessen. **(rb)**



● SCHNEIDERLEIN IM «GROSSBACH»

W. Im Bibernbach und in den nahegelegenen Fließgewässern gibt es einen besonderen Fisch – auf gut Glück – zu entdecken.

Dieser Fisch hat besondere Merkmale: Er ist klein, hat deutlich sichtbare Seitenlinien mit schwarzen Punkten, einen grünlichbraunen Rücken und sein Bauch ist glänzend bleigrau. Es handelt sich dabei weder um eine Forelle, noch um ein Egli. Dieser Fisch heisst «Schneider» (im Fischerjargon «Schneiderlein» genannt). Er ernährt sich von Plankton, Bodentieren wie Würmern, Insektenlarven usw. Die Laichzeit liegt zwischen Mai und Juli. Die Eiablage erfolgt über kiesigem Grund in stark strömendem Wasser. Deshalb ist auch erklärbar, dass diese Fischart zwar selten ist, sich aber



in einem Fließgewässer wie im «Grossbach» ansiedeln und ausbreiten kann. Übrigens das Fischen ist im Grossbach (und auch in vielen andern Fließgewässern) nicht erlaubt, sondern lediglich den Pächtern vorbehalten. **(Foto: Archiv)**

● VERLIEBTER BIBER



UW. Ein verliebter männlicher Biber hat im Junkholz, Wald der Bürgergemeinde Ammannsegg, ganze Arbeit geleistet.

Um ein Weiblein anzulocken und in der Hoffnung, dass es sich in ihn verliebt, hat das Bibermännchen im Frühsommer über Nacht ein Herz in einen Baumstamm genagt. Ob ihm so die Avance mit der Biberdame gelungen ist, ist dem NOTA BENE nicht bekannt, aber eine Meldung wert. **(Foto: Lu)**